



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

125 (20.3.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190484)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Dr. F. H. Goldmann. Druck: Dr. F. H. Goldmann. Druckerei: Dr. F. H. Goldmann. Druckerei: Dr. F. H. Goldmann.

Badische Neuere Nachrichten

Abdruck: Die 1000er Ausgabe ist 1.20 Mk., ausser 1.20 Mk. ...

Berscharfster Belagerungszustand in Berlin und Brandenburg.

Die Schuld der Regierung.

Eine Kundgebung der Deutschen Volkspartei Württembergs.

Die Deutsche Volkspartei Württembergs erklärt in einer Kundgebung, daß sie getreu ihren Grundfähen jeden Versuch ablehnt, durch gewaltsamen Bruch der Verfassung die bestehende Regierung zu stützen.

Wir nehmen damit denselben Standpunkt ein, den wir gegenüber der Revolution vom 9. November 1918 eingenommen haben. Die bisherige Regierung der Reichsparteien trägt an den bestehenden Verhältnissen ein gerütteltes Maß von Schuld.

1. Solange Wahlen im Reich und in Württemberg,
2. Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk,
3. sofortige Umbildung der Regierung durch Berufung von Hochmilitären.

In die Hand der Regierung legen wir damit die Verantwortung für eine friedliche und verfassungsmäßige Fortentwicklung im Reich und in Württemberg.

Wir möchten dieser Kundgebung noch einiges hinzufügen. Nach unseren durchaus genauen Informationen ist die Koalitionsregierung schon seit Monaten aus den Kreisen der Reichsparteien gewarnt worden vor dem in Ostpreußen sich zusammenziehenden Gewitter.

Noch ein Aufruf der Reichsregierung.

Berlin, 20. März. (W. B.) Die Reichsregierung, gez. Bauer, erläßt folgenden Aufruf: Arbeiter, Bürger! Rapp ist davongeeilt, General von Lüttwitz entlassen.

Berscharfster Belagerungszustand.

Berlin, 20. März. (W. B.) Durch Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48.2 der Verfassung wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Bezirke des Reichsheertruppenkommandos I (Berlin und Provinz Brandenburg) der verschärfte Besatzungszustand verhängt.

zu besitzen, werden standrechtlich mit dem Tode bestraft.

Eine zweite Verordnung warnt die Bevölkerung Groß-Berlins, ohne zwingenden Grund die Strafen nach Eintritt der Dunkelheit zu betreten, da sie sonst Gefahr laufen, von Geschossen getroffen zu werden.

Gleichzeitig werden vom Militär-Oberbefehlshaber außerordentliche Kriegsgerichte eingesetzt, sowie die Bildung von Standgerichten angeordnet.

In einer weiteren Verordnung werden Versammlungen in geschlossenen Räumen gestattet, während Versammlungen unter freiem Himmel die Genehmigung des Militär-Oberbefehlshabers bedürfen.

Rückkehr der Regierung nach Berlin.

Berlin, 20. März. (Von unv. Berl. Büro.) Wie wir hören, trifft Reichspräsident Ebert voraussichtlich morgen in Berlin wieder ein.

Der Generallstreik in Berlin.

Bedingungen für den Abbruch.

Berlin, 20. März. (Von unv. Berl. Büro.) Ueber die Bedingungen, unter denen der Generallstreik in Berlin abgebrochen werden soll, erfahren wir: Die Verhandlungen, die gestern um drei Uhr angefangen haben, haben sich bis heute früh halb acht Uhr hingezogen.

Die anwesenden Vertreter der Regierungsparteien werden bei ihren Fraktionen dafür eintreten:

1. daß bei der bevorstehenden Neubildung der Regierungen im Reich und in Preußen die Personfrage von den Parteien nach Verständigung mit den am Generallstreik beteiligten Gewerkschaftsorganisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten gelöst wird und daß diesen Organisationen ein entsprechender Einfluß auf die Neuorganisation der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung eingeräumt wird unter Wahrung der Rechte der Volksvertretungen;
2. sofortige Entlassung und Bestrafung der am Putsch und dem Sturz der verfassungsmäßigen Regierung Schuldigen, sowie der Beamten, die sich der ungesetzlichen Regierung zur Verfügung gestellt haben;
3. gründliche Reinigung der gesamten öffentlichen Verwaltungen und Betriebsverwaltungen von gegenrevolutionären Persönlichkeiten, besonders solchen in leitenden Stellen und ihr Ersatz durch zuverlässige Kräfte; Wiedereinstellung aller im öffentlichen Dienst aus politischen oder gewerkschaftlichen Gründen gemahrgangenen Organisationsvertretern;
4. schnellste Durchführung der Verwaltungsreform auf demokratischer Grundlage unter Mitbestimmung der Arbeiter, Angestellten und Beamten;
5. sofortiger Ausbau der bestehenden und Schaffung neuer sozialpolitischer Gesetze, durch welche die soziale und wirtschaftliche Gleichberechtigung der Arbeitnehmer gewährleistet wird, schnelle Einführung des freiwilligen Beamtentritts;
6. sofortige Inangriffnahme der Sozialisierung der dazu reifen Wirtschaftszweige unter Zugrundelegung der Beschlüsse der Sozialisierungskommission, zu der die Berufsverbände hinzuzuziehen sind; die Einberufung der Sozialisierungskommission erfolgt sofort; Übernahme der Kohlenproduktion und der Rationierung durch das Reich;
7. wirksamere Erfassung, gegebenenfalls Enteignung der verfügbaren Lebensmittel und verschärfte Bekämpfung des Wucher- und Schleichertums in Stadt und Land; Sicherung der Ablieferungsverpflichtungen durch Gründung von Lieferungsverbänden und Verhängung fühlbarer Strafen bei böswilliger Verletzung der Verpflichtungen;
8. Auflösung aller der Verfassung nicht treu gebliebenen kontrerevolutionären militärischen Formationen und Erkennung dieser Formationen durch Hinzuziehung der zuverlässigen republikanischen Bevölkerung, insbesondere der Organisationen der Angestellten, Arbeiter und Beamten, ohne Zurücksetzung irgend eines Standes; erworbenene Rechtsansprüche der treu gebliebenen Truppen und Sicherheitswehren bleiben unangetastet.

Im übrigen wird mitgeteilt, daß Roste und Heine ihre Abschiedsgelübde bereits eingereicht haben. Man kann wohl darauf rechnen, daß die Generalkommission der Gewerkschaften den Generallstreik noch heute für beendet erklären wird.

Auch heute noch Kämpfe in Berlin.

Berlin, 20. März. (Von unv. Berl. Büro.) Die letzte Nacht ist in Berlin im allgemeinen ruhig verlaufen. Ein schweres Geschick hat es allerdings im Norden der Stadt gegeben, wo eine Streife von Truppen aus den Häusern beschossen wurde.

Die abziehenden Bataillone waren von einer tausendköpfigen Menge umstellt. Die Sicherheitswehr griff ein und verdrängte mit den Massen eine Art Abkommen. Die Bataillone sollten ihre Waffen abgeben und dann von der Wehr in Sicherheit gebracht werden.

Die Sicherheitswehr veröffentlichte eine Erklärung, wonach sie sich keineswegs neutral gestellt habe. In der Nacht vom 12. auf 13. März sei ihr der Befehl geworden, Blutergüssen zu vermeiden.

Die Lage im Reich.

Berlin, 20. März. (Von unv. Berliner Büro.) Ueber die Lage im Reich wird uns mitgeteilt: In der Stadt Schleswig ist die Arbeiterschaft Herr der Lage. Ein Aktionsauschuß hat sich gebildet. Der Streik dauert an. Das Militär ist entwaffnet, die Offiziere gefangen.

Schwerst ist die Lage auch in Straßund und Greifswald. In Hinterpommern ist der Generallstreik abgebrochen. In den östlichen Provinzen herrscht bis auf Mecklenburg und Pommern Ruhe.

Abzug der Reichswehr aus Düsseldorf.

Köln, 20. März. (Priv.-Tel.) Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Düsseldorf: Die Reichswehr ist heute Nacht aus der Stadt abgerückt. Das Wehrkreiskommando Münster hat gestern Abend dem militärischen Befehlshaber den Befehl gegeben, Düsseldorf mit seinen Truppen zu verlassen.

Der Oberbürgermeister richtete heute früh an die Bevölkerung folgenden Aufruf: „Das Militär hat heute Nacht Düsseldorf verlassen. Im Einvernehmen mit allen Parteien der Stadtverordnetenversammlung teile ich mit, daß der Schutz der Bevölkerung nach wie vor durch die Polizei und Einwohnerwehr, die aus den Kreisen der organisierten Arbeiterschaft verstärkt ist, ausgeübt wird.“

Düsseldorf, 20. März. (Priv.-Tel.) In der vergangenen Nacht hat sich in Düsseldorf eine friedliche Umwälzung vollzogen, indem das Militär abgerufen wurde und den Schutz der Stadt eine Einwohnerwehr übernommen hat.

m. Solingen, 20. März. (Priv.-Tel.) Die Uebergabe Kampscheids an die Kommunisten erfolgte erst, nachdem das Generalkommando in Münster den Truppen dringlich den Befehl dazu gegeben hatte, um unnötige Zerstörungen zu verhindern und weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Die letzten Kämpfe fanden gestern Abend bei Burgstatt. Die Kommunisten kümmerten sich nicht um die Verwundeten, die in den Wupperbergen liegen blieben und erst später von Sanitätskolonnen aufgefunden wurden. In das Solinger Krankenhaus wurden bis heute früh 24 Verwundete entlassen, darunter zwei Zivilpersonen. Die Kommunisten haben unter Zurücklassung von Sicherungsabteilungen in der vergangenen Nacht von Kampscheid aus die Bahn nach Düsseldorf angegriffen.

Dortmund, 20. März. (Priv.-Tel.) Der Vollzugstraf der Kommunisten erfolgt folgende Bekanntmachung: Die Kassen für die Arbeiterwehr zahlen die Unternehmern. Der von der Regierung Ober-Bauer proklamierte Generalstreik ist seit dem 18. März beendet. Da die Gemeinschaft gegenrevolutionärer Kapitalisten mit den monarchistischen Staatsbedürfnissen festgelegt ist, haben die Unternehmern die Lohnausfälle zu tragen.

Die Lage in München und Bayern.

München, 20. März. (Priv.-Tel.) Die weitere Entwicklung der bisherigen ruhigen Lage in Bayern dürfte von der Lage in Norddeutschland und namentlich im Ruhrgebiet abhängen. Die Zeitungen konnten wegen des Buchdruckerstreiks bisher immer noch nicht erscheinen. Die Einwohnerwehr hat seit gestern alle Bahnhöfe und Autos an verschiedenen Stellen der Stadt einer strengen Kontrolle unterzogen. Am Sonntag soll eine große Versammlung der Münchener Betriebsräte stattfinden, in der die gegenwärtige Lage besprochen wird. Durch den Abbruch des Streiks ist eine Spaltung in der Münchener Arbeiterschaft eingetreten. Die rechtsstehenden Arbeiter streben für Ordnung ein, während die Linken für das Räte-System sind.

In Nürnberg ist wieder gänzlich Ruhe eingeleitet. Der Generalstreik wurde abgebrochen, doch schweben neue Beratungen wegen der Wiederaufnahme, weil Kruppen in die Stadt eingerückt sind. Die Arbeiter fordern die Zurückziehung der Reichswehr. Abgabe ihrer Waffen an die Arbeiterschaft und gänzliche Einstellung des Eisenbahnverkehrs. Die radikalen Geister treten überall für die Wiederaufnahme des Generalstreiks ein. Zahlreiche Kruppen sollen nach den anderen Städten Bayerns unterwegs sein.

Um die Ordnung in Hof wiederherzustellen, wurde eine größere Anzahl Einwohnerwehr aufgestellt. Besonders tatkräftig trat die Einwohnerwehr in der österreichisch-bayerischen Grenzstation Preislaffing auf, wo sie die Durchführung des Jugovertrags ergoß, wodurch die Verbindung mit Oesterreich und Wien aufrecht erhalten wurde. In Nürnberg sind die Arbeiter in den Generalstreik getreten. Der Grund ist darin zu suchen, daß eine Anzahl Gymnasialisten mit Handzettelungen bewaffnet als Mitglieder der Zeitfreiwilligenwehr durch die Straßen zogen. Die Arbeiterschaft stellte darauf ein Ultimatum an die Militärbehörde, welches abgelehnt wurde. Darauf erfolgte der Generalstreik.

Die Streikdrohung der pälzischen Landwirte.

Bekanntlich hat die freie Bauernschaft der Pfalz beschlossen, am 23. März in der ganzen Pfalz in den Generalstreik einzutreten anlässlich der Regierung der Bauernschaft nicht weit genug entgegengekommen ist. Die 51 000 in der freien Bauernschaft organisierten Landwirte stellen an die Regierung folgende Forderungen: 1. Freigabe für Vieh, Eier, Heu, Gerste, Weizen, Butter; 2. Alle Beibränkungen, die noch für Wein, Tabak, Obst, Gemüse bestehen, müssen fortfallen. 3. Für Milch, Kartoffeln, Brotgetreide Regelung der Zufuhr der bei den Erzeugern imberührenden Mengen an die versorgungsbereitete Bevölkerung, deren Rationierung bestehen bleibt, durch Verbot wässern N. B. und Regierung bezw. Verwaltung. 4. Einsetzen aller Verfahren, die wegen Vergehen gegen die bisherigen Bestimmungen der Zwangsarbeiterschaft schweben. 5. Bessere Versorgung mit Sozialversicherungs- und Krankengeldern.

Auf diese Forderungen hin hat nun heute die Regierung der Pfalz einen Kufur an die Bevölkerung der Pfalz und insbesondere an die pälzischen Landwirte erlassen, in dem die Regierung u. a. darauf hinweist, daß die Besserung der Verhältnisse nur von einer moralischen Gesundung des Volkes erwartet werden kann. Der Unterzeichner des Kufurs v. Chlunau, Herr v. Chlunau, betont darin, u. a.: Die freie Bauernschaft verlangt von mir Dinge, die ich nicht machen kann und darf. Ich bin und werde jederzeit bereit, die landwirtschaftliche Erzeugung von den Fesseln des Zwangs zu befreien. Es sind schon Entschlüsse gefasst worden von den Reichs- und Landesstellen, auch von der Regierung, soweit es zu-

ständig war, weitere sollen kommen je nach der Möglichkeit der Befugnisse. Die Besserung der Landwirtschaft mit Sozial und Zwangsarbeit ist im Gang, muß aber durch das Vorgehen der freien Bauernschaft und deren Forderungen unheimlich eine verhängnisvolle Störung erleiden. Ein rascher und völliger Abbau der komplizierten, in jahrelanger Entwicklung aufgebauten Ernährungswirtschaft müßte zum Zusammenbruch führen, Tausenden Hunger und schweres Elend bringen. Die freie Bauernschaft droht mit Weilerstreik. Das Aussehen der Milchlieferung auch nur für wenige Tage bedeutet den Tod der schweren Lebensgefährdung für zahllose Kinder, stehende Frauen, Greise und Kranke. Wer hier teilnimmt? Die Unterlassung der angeordneten Lebensmittellieferung ist eine Verhöhnung der Götter. Für heute und alle Zeit aber ist es mir Amtspflicht und heilige Inneer Pflicht, Gesetz und Ordnung aufrecht zu erhalten. Wehr bin ich bis zur äußersten Grenze der Macht geneigt, insbesondere ist es nicht wahr, daß ich mit der Staatsanwaltschaft gegen die freie Bauernschaft vorzugehen verlohnt habe. Die heutige Forderung verbietet mir weiteres Aufgeben. Ich erkläre deshalb gegenüber den unerschlichen und nach der heutigen Lage der Dinge geradezu verbrecherischen Anforderungen der Führer der freien Bauernschaft: Mit allen Mitteln werde ich darauf dringen, daß die beliedigen Vorschriften eingehalten und Verletzungen derselben der neubeherrschten Strafe unterworfen werden. Die Verwaltungsberechtigten sind angewiesen, gegen jede Person, die zum Ungehörigen gegen Gesetz und Verordnungen auffordert, gemäß §§ 110 und 111 des Strafgesetzbuchs mit allem Nachdruck vorzugehen und nötigenfalls ihre Verhaftung herbeizuführen.

Inzwischen ist der Hauptgeschäftsführer der freien Bauernschaft der Pfalz, Sand, am Reichstag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

Verhaftung der Zwangswirtschaft.

Karlsruhe, 20. März. (Priv.-Tel.) Nachdem die erlebte Bewegung „Kapp“ in Berlin den Landwirten die Aufhebung der Zwangswirtschaft versprochen hatte, so schreibt die „Karlsruher“ am 18. März, auch in landwirtschaftlichen Kreisen Baden und in den Prellereygruppen der landwirtschaftlichen Organisation Stimmen laut geworden, die offen oder verdeckt mit dem Plan der Aufhebung der Zwangswirtschaft sympathisieren. Dem gegenüber sei mit allem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht worden, daß selbstverständlich in Baden, wie im Reich, die Zwangswirtschaft weiter bestehen muß, denn ohne diese wäre es unmöglich den Nahrungsvorräten in den nächsten Monaten, in welcher an sich unsere Ernährungsfrage mit vielen Schwierigkeiten zu rechnen hat, den ihnen zuzustehenden Anteil an den nötigen Lebensmitteln zu sichern.

Deutsches Reich.

Diebstahl deutscher geistiger Arbeit durch französische Offiziere.

Von der Bad. Anilin- und Sodafabrik wird uns geschrieben: In Nr. 116 Ihres geschätzten Blattes vom 16. Ia. finden wir unter der Ueberschrift „Diebstahl deutscher geistiger Arbeit durch französische Offiziere“ einen Artikel, dessen Verfasser uns unbekannt ist. In diesem Artikel wird ein Vorgehen, der sich am 29. Februar 1920 bei uns abspielte, unrichtig dargestellt. Zur Richtigerstellung bemerken wir, daß die von dem Artikel-Schreiber erwähnten französischen Offiziere bei uns ordnungsgemäß um die Erlaubnis nachgesehen haben, vor ihrem Weggang von hier einige photographische Aufnahmen unserer Fabrik machen zu dürfen und daß ihnen diese Erlaubnis von uns erteilt worden ist. Die Herren haben den im Artikel erwähnten Fabrikationsbau besichtigt, um von dem Dache derselben die umgebenden Fabrikbauten zu photographieren.

Wirtschaftszulage für Staatsbeamte und vollbeschäftigte Arbeiter.

München, 20. März. (Priv.-Tel.) Auf Grund des Beschlusses des bayerischen Landtages vom 29. Januar verfügt nun die bayerische Staatsregierung: Die in der Pfalz tätigen Staatsbeamten und vollbeschäftigten Arbeiter in Staatsbetrieben erhalten mit Wirkung ab 1. Januar 1920 eine besondere Wirtschaftszulage von monatlich 100 Mark. Zu den Staatsbeamten im Sinne dieser Bekanntmachung zählen nicht nur etatmäßige Beamte, sondern auch die übrigen Beamten im Sinne des Artikels 1 des Beamtengesetzes sowie des Artikels 1 des Volksschullehrergesetzes und die ständig gegen Entgelt beschäftigten Staatsdienstamtsarbeiter.

Der Karlsruher Buchdruckerstreik beigelegt.

Karlsruhe, 20. März. (Priv.-Tel.) Der Streik der Buchdruckergehilfen, der am Montag Abend gleich-

zeitig in den Bezirken Karlsruhe, Baden-Baden und Konstanz einsetzte, ist gestern Abend auf Grund beiderseitigen Entgegenkommens beigelegt worden. Die Zeitungen sind heute wieder erscheinend.

Letzte Meldungen.

Zusammentritt der Nationalversammlung in Berlin.

Berlin, 20. März. (W.B.) Präsident Ebert hat sich heute folgendes Telegramm an die Mitglieder der Nationalversammlung:

„Ich bitte sämtliche Kollegen, sich am Montag, den 22. ds., in Berlin einzufinden, damit am folgenden Tage die Fraktionen zu Beratungen zusammenzutreten können. Die nächste Plenarsitzung gedente ich vorläufig am 24. ds. einzuberufen.“

Rückkehr nach Berlin.

Stuttgart, 20. März. (W.B.) Die Reichsregierung verläßt heute Abend mit den Mitgliedern der Nationalversammlung und den fremden Vertretungen im Sonderzug Stuttgart nach Berlin zurückzukehren. Außer dem Reichsminister Bauer hat auch der Minister des Auswärtigen Müller und der Reichsminister Gieseler bereits gestern Stuttgart verlassen.

Eine neue Erhebung Islands.

Paris, 20. März. (W.B.) Wie der Londoner Korrespondent der Times mitteilt, wird das Unterhaus, Lord Edward am kommenden Montag Lord George befragen, ob es wahr sei, daß eine neue Erhebung in Island für den Ostermontag geplant gewesen und ob diese Bemessung begünstigt sein sollte von Revoiten in Liverpool, Manchester, Glasgow usw. und ob es wahr sei, daß die britische Flotte auf neue Waffen und Munitionslieferungen, aus Deutschland kommend, aufpassen habe und ob man ferner glauben dürfe, daß die deutsche Geheimdiplomatie diese Erhebung perfidial unterstütze.

Die Ratifikation durch Amerika nicht zustande gekommen.

Washington, 19. März. (W.B.) Der Friedensvertrag ist vom Senat nicht ratifiziert worden, da die Entschließung, die die republikanischen Vorbehalte enthält, nicht die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit erhalten hat. Senator Lodge schlägt eine Entschließung vor, die den Friedensvertrag an Wilson zurückweist, da es unmöglich sei, ihn zu ratifizieren. Der Senat hat dieser Entschließung zugestimmt und Wilson das Nichtzustandekommen der Ratifikation des Vertrages im Senat eröffnet.

Englands Flottenhegemonie.

London, 19. März. (Reuter.) Vorg brachte im Unterhaus des Flottenbudget ein und sagte, die Flotte müsse stark sein, um ihrer Pflicht gegenüber dem Reich genügen zu können. Heute bestehe keine Flottenmacht, die England ernstlich bedrohe. Nur die amerikanische Flotte reiche annähernd an die englische Flotte heran. Er denke, daß ein Rüstungswettbewerb mit Amerika Englands widerstrebe. Wenn irgend ein Wettbewerb mit Amerika bestehe, hoffe und glaube er, daß dieser sich in der Verminderung der Flottenstärke beider Nationen bewegen werde.

Gemeinsames Vorgehen der japanischen und chinesischen Regierung.

London, 19. März. (W.B.) Die „Times“ meldet aus Charkow: Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die chinesische und japanische Regierung übereingekommen sind, im fernem Osten gemeinsam zu handeln. Das chinesische Kontingent werde aus vier, das japanische aus drei Divisionen bestehen.

München, 20. März. (Priv.-Tel.)

Wie von der Münchener Eisenbahndirektion mitgeteilt wird, muß ab kommenden Montag infolge des durch den Generalstreik hervorgerufenen bedingungslosen Kohlenmangels der ganze Eisenbahn-Verkehr eingestellt werden.

Karlsruhe, 19. März. Im Monat Februar wurden durch die hiesigen Gerichte 36 Personen wegen Verstoßes gegen unerlaubten Handel, sowie Vergehens gegen die Fleisch-, Milch-, Brot- und Kartoffelverordnung mit Geld von 10 bis 3000 M. und im Nebenbetragsstrafmaß zu Gefängnisstrafen von einem Tag bis zu 200 Tagen rechtskräftig bestraft.

Die Talentprobe.

Eine Erzählung aus dem alten Mannheim.
Von Heinz Welten.

14) (Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Der weiße Domino zog die Gardine zur Seite, winkte noch einmal hinter sich, trat in das Separe und warf sich in einen der breiten Beinhühler, die auf zierlich geschwulstigen Beinen um ein niedriges Taburet herumstanden. Aufatmend nahm er die Maste vom Gesicht und wuschte sich mit dem seidenen Saftzug den Schweiß von der Stirn. Zwar bedeckte die feine Seidenmaste nur die Stirn und den Rasentrüden und ließ den Mund und das Kinn frei. Aber heiß machte sie gleichwohl.

„Denn me garde! Ist das eine Hitze und das Gedränge dazu! Ich glaube, mein ganzer Haarpuck ist zum Teufel. Ein tanzender Komus, der mich anstiebt, streifte mir den Fuder herunter.“

Mit vorsichtig tastenden Händen sahte Ifland an sein kunstvoll geflochtenes Haar, rückte eine Locke zurecht, die ihm in die Stirn fiel und holte aus der Tasche Spiegel und Puderdose, um den Schaden weit zu machen. Auch der Benediktiner nahm die Maste ab und das gerötete Gesicht des Apothekers Haurillus wurde sichtbar. Ifland steckte Spiegel und Puderzeug wieder in die Tasche, beugte sich in seinem Sessel etwas vor und schaute den ihm gegenüber Sitzenden prüfend an.

„Carole! Honneur! Herr Bruder. Die Hechlichkeit ist verblüffend. Hält ich Dich nicht selbst an dem Tag und Dir die Perrücke aufgesetzt, dann würde ich einen körperlichen Eid darauf ablegen, daß Dein Herr Vater mit vis-a-vis läßt. Und dabei war so wenig von Riten. Ein paar Striche um die Augen und in die Stirn einige Rollen und die Rundwinkel herabgezogen. Das war alles. Aber nun merke auch gut auf. Wir haben Sprache und Gebärden genauso erlernt und Deine Rolle nach jeder Richtung hin eingeübt. Sie ist sehr leicht. Zu sprechen hast Du fast gar nichts. Denn wer Deinen Vater hier sieht, wird sich nicht wundern, wenn es ihm in dieser Umgebung die Sprache verschlägt. Auch magst Du Dich ganz auf mich verlassen. Auszulange werden wir nicht bleiben und die wenigen Kronzeugen, die notwendig sind, lenke ich nach Kräften ab, so daß sie mit Dir nicht scharf ins Gesicht sehen. Deht aber wollen wir etwas trinken, damit Du Courage bekommt. Denn Frau Fortuna will mit Courage ankommen werden, und die Imbibe ist ihr eine solche Supplikation.“

Er nahm eine der auf dem Taburet stehenden Flaschen, entkorkte sie und goß zwei Kömer voll. „Prost, quod amamus!“

Christoph griff nach dem Glase und trant es in langem Zuge leer. „Das tat gut. Ich verdurstete.“

Er nahm die Flasche, um sich nochmals einzuschöpfen, doch Ifland rief sie ihm aus der Hand.

„Wort de ma viel bist Du des Teufels? Du bist jetzt auf der Szene und spielst Deine Rolle. Bergib das nicht! Das eine Glas mag passieren, um Dich in Stimmung zu bringen. Doch nun genug. Auf der Szene trinkt man überhaupt nicht, sondern markiert nur. Ragst Dich stärken, wenn das Spiel aus ist, doch nicht jetzt.“

Er erhob sich. „Du mußt einige Minuten allein bleiben. Ich will in den Saal hinein und sehen, ob ich einen Bekannten finde, den ich in unser Appartement invitieren kann, damit er uns später akkompagniert. Vom Ansehen kennt ganz Mannheim Deinen Vater, wird daher Jedem eine Distinktion sein, in seiner Kumpanei einer Bouillotte den Hals zu brechen.“

Christoph hielt ihn angstvoll am Ärmel. „Ludwig, das ist wider die Abrede. Erst nach der Demastierung soll ich mein Stück spielen, hast Du gesagt, erst, wenn die Weinlaune auf dem Höhepunkt steht.“

Ifland rief sich unwillig los. „Rarr! Du! Den Monister Klop werde ich Dir nicht hierher bringen und Deinen Oheim auch nicht. Nur irgend wen, der Deinen Vater von seiner Ostbude her flüchtig kennt und mit dem Du leichtes Spiel hast. Der kann mir dann später beim Ablesen behilflich sein. Au revoir denn und hüte Dich vor der Bouillotte!“

Christoph Haurillus sah in seinem Sessel, schaute bald auf die Flasche, die er nicht anrühren sollte, bald auf die gewesene Gardine, hinter der der Freund verschwunden war. Was würde ihm die nächste Stunde bringen? Würde er seine Rolle durchführen können? Er mußte sie durchführen, es galt seine Zukunft, sein Glück, sein — Leben.

Ein leises Geräusch schreckte ihn aus seinen Gedanken und ließ ihn aufschrecken. Sein erster Griff galt der Maste. Die er neben sich über die Stuhllehne gehängt hatte. Ein brücker, reichhaariger Mannertopf schob sich durch den Gardinenspalt. Eine kleine, verwagene Gestalt im blauen Beidentenrock schob sich nach und blieb respektvoll drei Schritte vor ihm stehen.

Der Staubfackel neigte sich unterwürdig. „Hörten zu Gnaden, Herr Apotheker. Doch der Wein, den Euer Gnaden vor sich stehen haben, ist nur ein elender Träber und für so kostbare Kellen nicht gewachsen. Der Pfälzer Hof kann mit besserem aufwarten.“

Christoph schaute dem kleinen Alten voll ins Gesicht. „Er kenn' mich?“

Der Bediente schelte respektvoll. „Service, Euer Gnaden. Bin ich der Franz aus dem Pfälzer Hof. Komme oft in Euer Gnaden, Apotheke, um für die Kronzeugen, so bel uns

logieren, Tränkelein und Mixturen zu holen. Gehe immer in die Bärenapotheke, niemals in eine andere. Werde darum wohl Euer Gnaden kennen.“

Christoph atmete auf. Das ging besser, als er gedacht hatte. Der erste Kronzeuge war gewonnen. „So, ja. Er kennt mich. Nun, und was will er hier?“

Er war im ersten Schreck so zusammengefahren, daß er die Worte des Bedienten gar nicht gehört hatte.

Der alte Franz verbeugte sich abermals. „Ist meine Obligation, in den Appartements nach raison zu sein. Leichtlich, daß etwas benötigt wird. Vielleicht ist eine Bouillotte Burmunder nenehm, ein Gläslein Malva, ein feuriger Sgrakuser? Der Pfälzer Hof führt die besten Marken.“

Er wartete eine Weile; dann begann er von neuem. „Oder leichtlich beliebene Euer Gnaden zu speisen? Eine Colation mit verschiedenen Broten. Wildbret und Geflügel würde ich rekommandieren. Oder einen süßen Ambk, reuverte Früchte und Gebäckes vom Italiener aus der Schloßstraße.“

Christoph überlegte. Es konnte nicht schaden, wenn ordentlich auf-etastet wurde. Der Fremde, den Ifland herein-schleppen wollte, würde nicht auf ihn achten, wenn man ihn nur regalierte. Beim Anhören der verschiedenen Gerichte war ihm auch eingefallen, daß er selbst seit dem Wirtswahl nicht mehr gegessen hatte. Zu essen würde ihm Ifland nicht verbieten. Er neigte an seiner Börse.

„Na, Alter, Die Anforderung ist accortabel. Bringe Er fürs Erste einige gute Bouillotten, einen Wein, der warm macht, Mustateller und Sgrakuser. Auch etwas vom Offen kann Er bringen, etwas Ordentliches und nicht zu wenig. Denn ich erwarte noch Gäste. Hier sind fünf Gulden fürs Erste.“

Der Bediente hob abweichend die Hände. „Euer Gnaden belieben zu sichern. Ist nicht usance im Pfälzer Hof, von Wüstren Gästen die Berichtung vor der Mahlzeit zu nehmen. Ich merke die Ordres sofort exequieren lassen. Service, Euer Gnaden.“

Quittlos, wie er gekommen, verschwand er wieder, geschickt dem eintretenden Ifland ausweichend, der eine junge Stäferin am Arme führte. Ihr Mißvergnügen bis in die letzten Details streng durchgeführtes Kostüm ließ eine Schaulustern vermuten, die sich mit Liebe und Sachkenntnis das Kostüremann zusammen-estellte hatte. Als sie die Maste, die nur noch Ifland mit einer Nadel am Auf befestigt war, abnahm, wurde ein feines rot-waßes Mißvergnügen sichtbar. dem das wehrpuberete zierlich auf-zuleitete Haar einen an-tarzen Reiz verlieh. Sie nahm den Kopf an-zuleitete hoch-folter-thu-melt auseinander und machte vor Christoph einen zierlichen Anblick.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Schließung von Betrieben in Mannheim.

Der Versuch eines Teiles der Arbeiterschaft, in den Betrieben der Mannheimer Industrie „Revolutionäre Betriebsräte“ zu bilden und in die Betriebe zu gehen, sowie das Verhalten derjenigen Arbeiter, welche durch passive Resistenz und andere Gewaltmaßnahmen die Anerkennung der Betriebsräte und ihrer Forderungen erzwingen wollten, hat zur bedauerlichen Folge, daß gestern und heute schon eine Anzahl von Betrieben geschlossen werden mußte.

Erstlich ist die Tatsache, daß die Angestelltenchaft in diesen Betrieben erklärte, die revolutionären Betriebsräte nicht anzuerkennen und ihre Befehle nur von der rechtmäßigen Direktion der Werke empfangen zu wollen.

Die Bekanntmachung, mit welcher die Firma Benz u. Cie. den Betrieb der Herstellung Automobildübel einstellt, findet sich im Infanterieteil unserer Blätter.

Die Firma Reutherwert hatte gestern vor Arbeitsbeginn an den Türen der Fabrik nachfolgenden Anschlag angebracht:

Anfolge der Arbeitsüberlegung in unserem Werke, der fortwährenden politischen, des gewaltsamen Eindringens der Arbeiterschaft in unser Verwaltungsgebäude und die Befragung der Baroz, sowie namentlich infolge der Bedrohung unserer Direktion ist diese von der Leitung des Werkes zurückgetreten.

Erstere hat die gesamte Angestelltenchaft einmütig erklärt, die Arbeit niederzulegen und erst dann wieder aufzunehmen, wenn geordnete Zustände wieder in unserem Betrieb eingetreten sind und der von der Arbeiterschaft gewählte „Revolutionäre Betriebsrat“ zurückgetreten ist. Dies alles und insbesondere die wiederholten Gewaltakte der Arbeiterschaft und die Bedrohung der Direktion setzt uns außerstande, den Betrieb weiterzuführen.

Wir sind daher gezwungen, den Betrieb einschließlich 19. März zu schließen.

Die Schließung des Betriebes hat die Entlassung der Arbeiterschaft zur Folge, die wir hiermit ausprechen. Mannheim, den 18. März 1920.

Reutherwert G. m. b. H.

Die Arbeiterschaft hat sich aber trotzdem Eingang in den Betrieb verschafft, ohne daß von der Leitung und der Angestelltenchaft verantwortliche Personen anwesend sind.

Wegen fortwährend passiver Resistenz der Arbeiterschaft, die den Zweck hatte, die Betriebsräte zur Anerkennung zu bringen, haben die Firmen Gemmelmerck und Winterwerb, Streng u. Co. ihre Tore geschlossen.

Es mußte in sämtlichen Betrieben die Entlassung der Arbeiterschaft ausgesprochen werden.

Wenn die Bewegung, die auch noch andere Firmen, namentlich der kleinen Metallindustrie, ergreifen hat, weitere Fortschritte macht, so werden wir mit der bedauerlichen und für unsere Stadt zu den schwerwiegendsten Folgen führenden Tatsache rechnen müssen, daß auch andere Werke gezwungen sein werden, ihren Betrieb zu schließen.

Grenzspende.

Sammlung des Mannheimer General-Anzeigers.

Hauptlehrer Lubm. Gomer 10 M., Dr. D. Koh 10 M., Elisabeth und Marianne Blohm, Neustadt, 20 M., Frau D. R. A. Becker 5 M., C. K. in S. 25 M., J. F. Schreyer, 10 M., Reis u. Rendle, Kranheim, 50 M., J. B. 10 M., Schwester F. B. 10 M., Unio. Drogerie G. Schmidt, Seidenhelferstr. 8, 10 M., Ungenannt 75 M., Ungenannt 10 M., B. u. S. 25 M., A. Erb. 200 M., Richard Venel, Maginilknipf. 10, 300 M.

Zusammen M. 770.—
Hierzu Transport M. 2480.—

Im ganzen M. 3250.—

Weitere 1088 M. sind dieser Tage an die Sammelstelle Berlin abgegangen.

Die Segelgruppe Mannheim des Verbandes heimatreuer Oberfließer

beruht am Freitag, den 9. April im Rufensaal einen Vortrag, zu welchem Herr Dr. Kleine-Rattowh sprechen wird über das Thema „Oberfließer-Schicksalsfrage, Deutschlands Aufstieg oder Untergang“. Hierbei wird Dr. Kleine u. a. ein auf neuesten Informationen beruhendes Bild der gegenwärtigen Lage in Oberfließer geben, das Verhalten der Segelgruppe, des Einflusses der Segelgruppe innerhalb der Entente, insbesondere der Beziehungen zwischen den englischen und italienischen Oberfließern einerseits und den französischen andererseits. — Es wird dabei klar in Erscheinung treten, daß in letzter Linie die große europäische Politik entscheidend für das Schicksal Oberfließers wird. Der Verband heimatreuer Oberfließer ist beehrt, den Vortrag zu einer möglichst eindrucksvollen Veranstaltung zu gestalten, um alle Abstimmberechtigten in Oberfließer, sowie auch in Ost- und Westpreußen zu fügen und zu hören. — Das Ergebnis der Abstimmung in Oberfließer wird von allergrößter Bedeutung sein für unser künftiges politisches und wirtschaftliches Dasein, ein Verlust dieses an Lebensfähigen so überaus reichen Landes wird jedes von uns, ob Soldater oder nicht, empfindlich treffen. Es sollte daher jeder heimatsiebende Deutsche, gleich welcher politischen Partei er angehört, es sich zur Pflicht machen, an der Abstimmung teilzunehmen.

Für erkennungsbefähigte Kriegsbefähigte soll auch in diesem Jahr am 1. Mai das im Zuge des Westert gelegene Scholungsheim Annaberg-Thiergarten-Eckung in Baden-Baden eröffnet werden. Nachdem bereits in den Jahren 1918—1919 mehreren hundert Kriegsbefähigten Erholung und Kräftigung dort zuteil geworden war, können auch in diesem Jahr monatlich 26 Kriegsbefähigte (Unteroffiziere und Mannschaften) daselbst Aufnahme finden. Der vierwöchige Aufenthalt erstreckt sich jeweils vom 1. bis 26. der Monate Mai bis Oktober. Aufnahmezulassung mögen alsbald unmittelbar an die Verlegungsstellen (Verzirkommmandos) oder an die amtlichen Fürsorgestellen gesandt werden. Bei nachgelegener Bedürftigkeit erfolgt völlig kostenfrei Aufnahme, andernfalls sind nur die Selbstkosten zu entrichten.

Stellenlose Kaufleute u. Techniker versammelten sich, so wird uns geschrieben, gestern nachmittag im „Rodensteiner“, um die heute geplante der immer noch in großer Zahl hiesigen Kaufleute und Techniker zu beleuchten. Die von dem Föderationsrat gebildeten Sachlichen und den Regel auf den Kopf treffenden Ausführungen fanden lebhaften und ungeteilten Beifall. In der anschließenden Diskussion wurde von mehreren Rednern aus der Versammlung auf die Härte der Verhältnisse der hiesigen Firmen hingewiesen, die darin besteht, verheiratete und ältere Angestellte zu fänden resp. zu entlassen, wobei alle möglichen Scheingründe herbeizuholen müssen. Weiter, daß bei Besetzung offener Stellen nur jüngere Kräfte bevorzugt werden und verheirateten Angestellten „als zu alt“ zurückgewiesen werden. Als eine eminente Ursache wurde das starke Aufsteigen der weiblichen Angestellten kritisiert und rücksichtslos gegen alle nicht gelehrten oder nicht schon vor dem Krieg tätigen weiblichen kaufmännischen Angestellten angefaßt, bis alle noch steinernen Kaufleute und Techniker jeden Alters untergebracht seien. Auf diese Weise würde am besten dem Dienstbotenmangel abgeholfen. Ein weiterer Vorschlag richtete sich gegen die Schreibstube für Stellenlose, deren Kontrolle durch Arbeitnehmer aus Verzugstreifen verlangt wurde. Auch die Erwerbslosenfürsorge kam nicht gut weg. Die trotz der langen Unterbrechung wiederholte Heintische Kontrolle der Erwerbslosen und deren Angehörigen wurde als direkt unzulässig bezeichnet. Auch die immer noch übliche Methode des Sinterberumstellens bei einigen Fabrik. Lernern wurde scharf unter die Lupe genommen. Die erwerbslosen Kaufleute und Techniker sind es nunmehr müde, weiterhin den Leidensgang nach der sog. „Stempelfabrik“ zu gehen und sind bereit, rücksichtslos durchzugreifen, um eine Änderung ihrer verzweifeltsten Lebenslage zu erzielen. Kommen den Montag findet eine zweite öffentliche Versammlung der erwerbslosen und gefährdeten Kaufleute und Techniker statt, in der über die weiteren Schritte beraten wird.

Gewerkschafts-Kampfschlag des D. G. B. In der „Kollisionslinie“ ist, so wird uns von der Gewerkschaftliche Mannheim des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes geschrieben, in

den Tagen des Nachdruckes eine Notiz erschienen mit der Überschrift: „Wanderschaft der Handlungsgehilfen“, in der sich der „Zentralverband der Angestellten“ gefaßt, darüber Bloßen zu machen, daß wir von unsern Mitgliedern einen außerordentlichen Beitrag von Mark 100.—, zahlbar in monatlichen Raten von Mark 10.—, verlangen, um ihnen die Streits und Ausperrungen einen finanziellen Rückhalt bieten zu können. Daß unsere Mitglieder dem Bestreben der Verwaltung und des Aufsichtsrates unserer Verbandes volles Verständnis entgegenbringen, beweisen die schon heute festgelegten glänzenden Ergebnisse im ganzen Reichsgebiet. — Es ist unwohl, daß seitens der Verwaltung und des Aufsichtsrates unserer Verbandes den Mitgliedern ein Verpflichtungsschein, auf welchem ein klagbares Recht bestünde, unterbreitet wurde. Vielmehr waren Verwaltung und Aufsichtsrat darüber sich klar, daß dieser Beitrag nur als ein freiwilliger betrachtet werden muß, es aber eine moralische Pflicht aller berechtigten Kollegen bedeutet, dieses Opfer auf sich zu nehmen. Auch für den Gew. Südwest wird uns der B. G. wohl nicht nachweisen können, daß wir von unsern Mitgliedern einen beträchtlichen Verpflichtungsschein verlangt haben.

In der Wichtigeit des Gewerkschaftsbundes der Angestellten ist, so wird uns von Herrn Josef Brüggenmann geschrieben, zu bemerken, daß meine Ausführungen natürlich nicht den Gewerkschaftsbund, sondern das Gewerkschaftsamt betreffen. Im übrigen wird ja auch der Gewerkschaftsbund zugeben müssen, daß es zweierlei ist, ob dieser oder die Arbeitgebergemeinschaft freier Angestelltenverbände eine Streikparole ausgibt. Die Richtigeitigkeit war völlig überflüssig.

Was billiger geworden ist. Die außerordentliche Entwertung unserer Papiere hat die Folge gehabt, daß dadurch die in den Strafbestimmungen vorgesehenen Geldstrafen sehr viel niedriger geworden sind. In der „Deutschen Strafrechts-Zeitung“ macht daher Dr. v. Henning den Vorschlag, daß die Gerichte die Bezahlung der Geldstrafen in Gold verlangen sollten. Wer jetzt zu der Mindeststrafe von 3 Mark verurteilt wird und diese in Papier bezahlt, so führt er aus, der wird zehnmal milder bestraft als vor fünf Jahren und büßt eine Beleidigung mit einem Preise von etwa 30 Pfennig. Heute ist es noch ebenso blüht wie vor fünf Jahren, einen Tag zu „brummen“. Aber die 3 bis 15 Mark, die an Stelle des einen Tages Gefängnis treten können, sind sehr viel leichter zu bezahlen als früher.

Pöbelbericht vom 20. März 1920.

Selbstmord. Die 45 Jahre alte Ehefrau eines in der Belfstraße hier wohnenden Waggonarbeiters hat sich am 18. ds. Monatsmittags aus noch unbekannter Ursache im Binnenhafen ertränkt. Ihre Leiche wurde nach dem Friedhof verbracht.

Unfälle. Beim Abladen von Langholz rollte am 18. ds. Monats in einem Sägewerk an der Friesenheimerstraße einem 25 Jahre alten Tagelöhner ein Stamm aus das linke Bein und verursachte ihm eine starke Quetschung des Schienbeines. — Am 18. ds. Monats geriet auf dem Rangierbahnhof in Seckenheim ein 40 Jahre alter Bahnarbeiter von Kirchbach zwischen die Buffer zweier Eisenbahnwagen und wurde innerlich schwer verletzt. — Auf dem Heimweg von der Schule U 2 stieß am gleichen Tage der 11 Jahre alte Sohn eines Kaufmanns von hier auf dem Randstein aus, stürzte auf den rechten Arm und verstauchte sich denselben so erheblich, daß er ebenso wie die übrigen Verletzten in das Allgem. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Schwere Körperverletzung. Zwei Holländer Matrosen wurden gestern Nacht vor der Wirtschaft „zum Sadband“, Hafenstraße 40, ohne jeden Grund von einer Gruppe deutscher Matrosen (Rheinfließern) angerempelt, gefoltert und durch Welterstöße lebensgefährlich verletzt, jedoch für dem Allgem. Krankenhaus zugeführt werden mußten. Die Täter sind noch unvermittelt. — Eine weitere Körperverletzung wurde auf der Eichenborststraße gestern verübt und zur Anzeige gebracht.

Vergnügungen.

Kabarett Kumpelmaier.

Infolge verschiedener Hemmnisse ist es uns erst heute möglich, das Programm einer kritischen Würdigung zu unterziehen. Der rührige Spielleiter, Herr B. Buschacher, der diesmal selbst ernste Dichtungen und aktuelle satirische Couplets zum Vortrag bringt, hat nach dem bekannten Grundsatze: „Wer dieses bringt, wird jedem etwas bringen“, wieder für reiche Abwechslung in den Darbietungen gesorgt. Im Vordergrund steht diesmal der „Her der Schöpfung“. Die Palme muß einem Vertreter des Landes „Eachsen, in dem die schönen Mädchen auf die Beeme wachsen“, dem Humoristen Richard Heinemann, zuerkannt werden, der als Anfänger und Fortschrittler ein Stimmungsbild erster Güte ist. Selbst der Wählerste kann sich der unwiderstehlichen Wirkung dieses Humors nicht entziehen, der mit verblüffend einfachen Mitteln arbeitet. Man empfindet hier wieder so recht, daß es fast uns darauf ankommt, wie man vorträgt. Etwas ganz apartes ist Paul Franzblat, der Ballett-Solotänzer auf Rollen und Balletmeister im Rollschuhlauf. Es muß eine letzte Augenweide sein, den Künstler auf einer großen Bahn, auf der er sich „ausleben“ kann, bewundern zu dürfen. Aber auch auf dem für derartige Exerzieren wenig kleinen Kabarettpodium kommt die vollendetste Kunst des ausnehmend schön gebaueten eleganten Künstlers voll zur Geltung. Spanisch kommen dem Publikum Catalana und Meda, vor, die zum ersten Mal in Deutschland weilen. Man merkt die Echtheit dieses temperamentvollen Tänzerpaars schon am Aussehen und an den prächtigen Kostümen. Herr Catalana war bis vor kurzem nach Lissabon. Eine besondere Note ist auch dem Kunstduett Christa und Eva Burgas eigen. Die Stimme der beiden Damen, ein heller Sopran und ein mehr zum Mezzosopran neigender Alt, klingen sehr harmonisch zusammen und die Art des Vortrages ist vornehm und geschmackvoll. Da die Sopranistin selbst begleitet, vernehmen Stimmen- und Flügelklang zu einer ganz prächtigen Einheit. Margot Parz darf sich mit Recht „Robekönigin“ nennen. Aber auch ihre Vorträge sind erstklassig. Erena Denker ist eine hervorragende Solotänzerin, die namentlich mit einem ungarischen Tanz sehr gefaßt, während Herta Heine als Chansonette über ein derartiges reichhaltiges Repertoire verfügt, das sie nahezu jeden Abend ihre Vorträge wechselt. Herr Erich Traxel begleitet die Vorträge meisterhaft am Flügel, während die Hauskapelle unter Herrn Rinesch's Leitung mit Schwung und Wohlklang in den Pausen konzertiert.

Letzter Abend Willi Braun. Willi Braun, der bei uns längst gefasste junge Münchner Humorist, wird am 26. März im Rufensaal mit gänzlich neuem Programm wieder einen sehr beliebten „Heiteren Abend“ veranstalten. (Näheres im Anzeigenteil.)

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. It lists dates, times, and plays for both theaters.

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Jahresversammlung. Die Ortsgruppe der Deutschen (liberalen) Volkspartei hielt dieser Tage im Ballhaus ihre Jahresversammlung ab. Hauptlehrer Haas begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder mit herzlichen Worten und eröffnete alsbald den Jahresbericht, welchen Architekt Ludwig J. durch statistische Angaben

über stattgefundene Versammlungen und Vorträge usw. ergänzte. Geh. Rat Rathg berichtete über das politische Seminar und Kaufmann Reutlinger über die Rassenverhältnisse. Die Berichte wurden mit Dank aufgenommen und bewiesen wiederum das festige Wachen der Partei. Besonders legte der Jahresbericht Zeugnis davon ab, daß die Partei sich rüstet und gesund entwickelt und daß vor allem der liberale Gedanke in Mannheim immer stärkere Wurzeln faßt.

Die darauf folgenden Wahlen wurden mit regem Beifall einstimmig angenommen und hatten folgendes Ergebnis: In den Vorstand wurden gewählt: Vorsitzender: Herr Architekt Ludwig J., Stellvertreter: Hauptlehrer Lubm. Haas und Julie Baffermann, 1. Schriftführer: Geh. Reg.-Rat Waldh, 2. Schriftführer: Alice Hoffmann, 1. Redner: Kaufmann Adolf Reutlinger, 2. Redner: Kaufm. Adolf Hartmann, Beisitzer: Rechtsanwalt Dr. Otto Stoll, Dr. Maria Bernays, Dr. Wittjak. Für den Ausschuß wurden gewählt: Dr. Theob. Alt, Julie Baffermann, Ober-Eisenbahnsekretär Gg. Benninger, Dr. Maria Bernays, Fanny Boehlinger, Altstadtrat Bohemann, Oberamtman Ehard, Reallehrer A. Friedenauer, Hauptlehrer Haas, Stadtrat Hartmann, Helene Hennings, Bädermeister Heitinger, Alice Hoffmann, Reg.-Baumeister Hoffmann, Bürgermeister von Hollander, Hauptlehrerin Maria Janson, Herr Adler, Fabrikant Rich. Venel, Joh. Ebbach, Ortsrat Ernst Lorenz, Architekt Ludwig J., Geh. Reg.-Rat Rathg, Fabrikant Dr. Erich Wauer, Fabrikant Gg. Werd, Stadtverordneter Max Moses, Rechtsanwalt Dr. Hans Reumann, Kaufmann W. Obermayer, Kaufmann Reutlinger, Wilhelmine Reumann, Hauptlehrerin Paula Rbeimer, Landwirt Joh. Gg. Seig, Bankprokurist Lubm. Schöffel, Kaufm. Ernst Stege, Raminsegermeister Simon Stemmler, Rechtsanwalt Dr. Stoll, Stadtpfarrer Lubm. Rath, Stadtd. Dr. Paul Wittjak, Kaufmann Ludwig Blinn. Sodann erfolgten die Wahlen für den Finanz-, Presse- und Frauen-Ausschuß, sowie zu den Ausschüssen für Land- und Stadttagung.

Einen schönen Abschluß fand der Abend mit dem Vortrage des Herrn Hauptlehrers Kurt Fischer aus Heidelberg. Der Redner behandelte das Thema „Rotenndigkeiten in der neueren Politik“ und entwarf in großen Zügen ein Bild der gegenwärtigen außenpolitischen Lage und der Weltkonstellation. In seinen Ausführungen trat er für den Vorkurs aktiver deutscher Außenpolitik ein und forderte die Interessenswahrung unserer Auslandsdeutschen mit denen wir stets in enger Fühlung bleiben sollten. Redner hat zum Schluß die Hörer, auch hier in nationalen Dingen nach Außen eine einheitliche Front einzunehmen. Der Vortrag fand großen und herzlichen Beifall. Nach herzlichem Dauer schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Worten herzlichem Dankes.

Kommunales.

St. Georgen l. Sch. 16. März. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Oberstadtschreiber Egon Müller von Pforsheim gewählt. Alle Parteien hatten sich auf seine Person geeinigt.

Aus dem Lande.

Ladenburg, 19. März. Der früher (1886—1909) an der hiesigen Schule wirkende Oberlehrer Ludwig Wörner ist in seinem Wohnort Deutschneureut, den er nach seiner Pensionierung bezog, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Schriesheim, 19. März. Dem Oberpostinspektoren Jakob Had ist das Kriegsdienstkreuz verliehen worden.

Heidelberg, 19. März. Die Verhaftung des Kaufmanns Hugo Reher ist erfolgt, weil er am Montag in seinem Schaufenster ein Telegramm ausgehängt hat, das Nachrichten von angeblichen Erfolgen des Führers des Berliner Umsturzes Rapp enthielt.

Eberbach, 19. März. Am Dienstag lief dem Forstlicher Pfl. Schüler auf Station Eberbach-Blentersbach eine Fischotter in der Größe von 106 Zentimeter in den Keller, wo sie erlegt wurde.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Zwingersberg, 19. März. Wie der „Hessische Volksfreund“ meldet, sind die Arbeiter des Wachtmeisters Nied in ihrer Wohnung in Zwingersberg verhaftet worden. Klein-Proja und Suchmann waren gerade von Frankfurt gekommen, um sich umzugehen und mit Lebensmitteln zu versehen, als sie von den Gendarmen, die auf der Suche nach den Verbrechern waren, abgefaßt und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert werden konnten.

Worms, 18. März. Ein großer Federdiebstahl wurde von einem Einbrecher in der E. Hessischen Bedarfsfabrik ausgeführt und für 50 000 M. Feder gestohlen. Die Täter, ein 40-jähriger Arbeiter aus Hirschheim, ein Tischler und ein Agent aus Pirmasens wurden festgenommen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Teaterrachricht. Am Montag, den 22. März wird die Tragödie „Hexensabbath“ von Hermann von Goethe in der Hofoper aufgeführt. Am Dienstag, den 23. März geht Goethes „Clavigo“ in Szene. — Die Pantomime „Der Gott und die Bajadere“ mit der Musik von Leonid Kreuder wird am nächsten Mittwoch außer Rente wiederholt. — Am Samstag, den 27. März findet im Nationaltheater die Erstaufführung von „Willis Frau“, ein heiteres Familienstück von Max Neumann und Otto Schwarz statt.

Freier Bund — Akademie für Jedermann. Am Montag, den 22. März, findet für die Angehörigen der Abteilung II ein freier Kunstabend statt, in dem Dr. Fritz Bischer über das Thema „Kunst und Dichtung“ sprechen wird. Die mit der Religion verknüpften Vorstellungen, besonders auch die Inhalte der Bibel sind in allen Zeiten Gegenstand der bildenden Kunst gewesen. In wieviel höchsten Stufen der Kunst haben die Menschen ihre Gedanken und Empfindungen gefaßt! So will der Leiter des freien Bundes an diesem Abend — seinem letzten dieswinterrischen Zusammenkommen mit der Abteilung II — Bild und geistliches Wort ineinanderweben.

Kunstliche Akademien. Wie werden noch einmal darauf aufmerksam, daß die Generalprobe zu der am Dienstag stattfindenden Aufführung von Beethovens 9. Sinfonie Montag Abend 7 Uhr als Vorkonzert öffentlich stattfindet.

Wetternachrichtendienst.

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe. Beobachtungen vom Samstag, den 20. März 1920, 8 Uhr morgens (MEZ) Auf Grund land- und luftmeteorologischer Beobachtungen.

Table with 7 columns: Ort, Luftdruck in NN mm, Temp. C, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Niederschlag der letzten 24 Stunden mm. It lists weather data for various locations like Hamburg, Königsberg, Berlin, etc.

Beobachtungen badischer Wetterkästen (7 Uhr morgens)

Table with 10 columns: Ort, Beob. m, Luftdruck in NN mm, Temp. C, Wind Richtung, Stärke, Windgeschw. km/h, Windgeschw. m/h, Windgeschw. m/s, Bemerkungen. It lists weather data for Karlsruhe, Heidelberg, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Ein Hochdruckgebiet mit dem Kern über Frankreich bedeckt jetzt das Wetter von ganz Deutschland. Demnach ist ein besseres, trockenes Wetter eingetreten. Bei klarer Nacht sinkt die Temperatur sichtlich unter den Gefrierpunkt.

Wettervorhersage bis Sonntag, 21. März, nachts. Geister, trocken, schwache östliche Winde, für die Jahreszeit warm.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Zur Ringbildung bei Verdingungen.

Bei der öffentlichen Anschreibung größerer Arbeiten schließen sich vielfach die in Frage kommenden Unternehmer, indem sie sich über die abzugebenden Angebote verständigen, zu einem Ring zusammen, um zu niedrigen Forderungen zu verhindern. Darüber, ob und unter welchen Voraussetzungen derartige Schutzverträge von Unternehmern gegen die guten Sitten verstößen und deshalb nichtig sind, veröffentlicht die K. V. eine neue Reichsgerichtsentscheidung. Hiernach hat das Reichsgericht am 16. Dezember 1919 nachstehende Grundsätze festgelegt:

Vereinbarungen von Unternehmern, die darauf abzielen, einem der Beteiligten bei der Bewerbung um öffentlich ausgeschriebene Arbeiten oder Lieferungen den Zuschlag dadurch zu verschaffen, daß die anderen Vertragschließenden höhere Forderungen stellen, die aller Wahrscheinlichkeit nach von dem Ausschreibenden nicht angenommen werden, sind als sittenwidrig nicht schon dann anzusehen, wenn nach der Vereinbarung der Zuschlag erhaltende Unternehmer auf die übrigen Beteiligten bestimmte Beträge herauszahlen, die Vereinbarung auch gegenüber dem Besteller geheimgehalten werden soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei solchen zu gegenseitigem „Schutz“ getroffenen Vereinbarungen die Absicht lediglich darauf gerichtet war, den bekannten Mißständen des Verdingungswesens entgegenzutreten, insbesondere möglichst die Wahrscheinlichkeit auszuschließen, daß einzelne Unternehmer, die durch Schleuderpreise die ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen an sich zu reißen verstehen, ihren Mitbewerbern, die angemessene Preise fordern, schweren Schaden zufügen. Die Absicht, solche Uebelstände durch Vereinbarungen der vorbezeichneten Art anzuschaffen, verstößt nicht gegen das Anstandsgefühl eines gerecht und billig denkenden Menschen, wie es als gute Sitte wesentlich unter den Berufs- und Klassenangehörigen der beteiligten Unternehmer herrscht.

In ein gegen die guten Sitten verstößendes Verfahren arten aber derartige Abreden dann aus, wenn sie darauf abzielen, durch planmäßige Irreführung des Bestellers zu dessen Schaden übermäßige Preise zu erlangen. — Unter Anwendung dieser Grundsätze hat das Reichsgericht hier dem in Betracht kommenden Streitfall einen Vertrag zwischen mehreren Unternehmern für sittenwidrig und damit für nichtig erklärt, wonach der eine der Unternehmer, der den ausgeschriebenen Auftrag erhalten sollte (und der tatsächlich auch den Zuschlag erhalten hat), nicht den von ihm als angemessen berechneten Preis fordern, sondern den von ihm berechneten Preis mit einem Zuschlag von 30000 M verlangen sollte. Dadurch, daß der Bestellerin gegenüber diese Berechnungsweise verheimlicht werden sollte und verheimlicht worden ist, wurde ihr gegenüber der Ansehen erweckt, der geforderte, jene 30000 M einschließende Betrag sei als angemessen berechnet worden; zum Schaden der Bestellerin sollte diese also planmäßig irreführt werden. Schon diese auf schädigende Täuschung abzielende Vertragsabrede machte das Abkommen zu einem sittenwidrigen, ohne daß hierbei darauf ankommt, ob der geforderte Preis bei nachträglicher sachlicher Prüfung als angemessener anzusehen wäre. (Aktenzeichen: VII. 251/19.)

Eine amerikanische Stimme zur deutschen Wirtschaftsnot.

Eine Mannheimer Firma der Gummiindustrie hat vor einiger Zeit versucht, mit ihren amerikanischen Geschäftsfreunden wieder die geschäftlichen Beziehungen aufzunehmen. Hierbei machte sie auch Darlegungen über die deutschen Wirtschaftsverhältnisse. Auf diese wirtschaftlichen Betrachtungen ging nun der amerikanische Geschäftsmann in seiner Antwort in besonderer Weise ein. Wegen des allgemeinen Interesses für die Geschäftswelt stellt uns die Firma diese Ausführung zur Veröffentlichung zur Verfügung. Der Amerikaner schreibt:

„In Erwiderung auf Ihre wirtschaftlichen Betrachtungen wollen wir sagen, daß wir dem Wesen Ihrer Argumente zustimmen, aber die Zustände sind größtenteils eine Verwechslung von Ursache und Wirkung. Man möchte die Zustände folgendermaßen bezeichnen: So lange, als Ihr Volk solche ungeheure Summen für Löhne und Materialien fordert, welche das Ausland unter normalen Verhältnissen auf keinen Fall bezahlen kann, solange werden Ihre ausländischen Kunden Ihre Waren zu normalen Preisen nicht kaufen. Es ist deshalb notwendig, daß Ihr Geld weniger wert ist, damit Ihre Waren den ausländischen Käufern auch weniger kosten. Wenn die Entwertung Ihres Geldes nicht so groß wäre, so würden sie (die ausländischen Käufer) Ihre Waren nicht kaufen können, und die Preise, die die Deutschen für Materialien und Nahrungsmittel ins Ausland zu bezahlen hätten, würden immer höher gehen. Das würde einfach eine Schraube ohne Ende werden. Ihre Regierung hilft durch Drucken endloser Beträge an Papiergeld mit, um der gegenwärtigen Vorliebe des Volkes, hohe Löhne oder Preise, die groß aussehen, zu erhalten, entgegenzukommen, aber diese hohen Löhne und Preise werden niemand Segen bringen. Unserer Meinung nach wird eine Verbesserung der Verhältnisse erst dann eintreten, wenn Ihr Volk wieder ernst zu arbeiten anfängt und bemüht ist, mehr zu produ-

zieren, mehr noch, als während der letzten 4—5 Jahre und tatsächlich mehr, als es vor dem Kriege produzierte. Es gibt keinen anderen Weg, als hart zu arbeiten, um die jämmerlichen Zustände einigermaßen zu verbessern.

Entschuldigen Sie den Freimut, unsere Ansichten auszusprechen, sie sind jedoch diktiert von dem aufrichtigen Wunsch, unseren früheren Freunden behilflich zu sein.

Börsenberichte.

Wiedereröffnung der Börse am Montag.

w. Frankfurt, 20. März. (Drahtb.) Der Vorstand der Frankfurter Börse beschloß am Montag, den 22. ds. Mts. wieder Börsenversammlungen abzuhalten. Die Wertpapierbörse bleibt jedoch bis Ende ds. Mts. wieder wie bisher am Dienstag, Donnerstag und Samstag geschlossen. Die Devisen werden an diesen Tagen um 12.45 Uhr notiert.

Geschäftsstille am heutigen Devisenmarkt.

w. Frankfurt, 20. März. (Drahtb.) Auch am heutigen Börsenruhetage hielten sich die berufsmäßige Spekulation und die Privatkundschaft sehr reserviert und es schränkte sich die Unsatztätigkeit immer mehr ein, da die politische Lage immer noch nicht geklärt ist. Auch die Nachrichten aus dem Rheinland gaben Anlaß zu größerer Zurückhaltung. In Uebereinstimmung mit der geschäftlichen Unlust erfuhren auch heute sämtliche Zahlungsmittel nur geringe Veränderungen. Am Markte der Auslandsaktien herrschte im allgemeinen Geschäftsstille. Auch sonst blieb der Verkehr sehr gering. Es wurden im Frühverkehr genannt: Holland 250—255, London 295—294, Paris 560, Schweiz 1335—1333, Newyork 77.50, Belgien 398, Italien 418, Wien 35.75—36, alles circa.

Wirtschaftliche Rundschau.

Unlonwerke A.-G. Maschinenfabriken in Mannheim.

In der heutigen Generalversammlung, bei der an Stelle des erkrankten Aufsichtsratsvorsitzenden H. Stockheim den Vorsitz Bankdirektor Reiser führte, vertraten 11 Aktionäre 1255 Aktien. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf den Antrag auf Verdoppelung des Aktienkapitals von 3 Millionen auf 6 Millionen M. Der Vorsitzende begründete ihn mit dem Hinweis auf das gewaltige Kapitalbedürfnis infolge der Zeitverhältnisse und der Zweckmäßigkeit, bestehenden hohen Bankkredit durch eigenes Kapital wieder abzulösen. Der Antrag ging dahin, 3000 neue Inhaberkonten mit Dividendenberechtigung ab 1. Februar 1920 unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu vergeben. Die Ausgabe soll nicht unter pari nach näherer Vereinbarung des Aufsichtsrats und Vorstands mit dem übernehmenden Konsortium erfolgen. Die Gebühren etc. trägt die Gesellschaft. Wie weiter mitgeteilt wurde, wird das Konsortium, dessen Führung bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim liegt, den entsprechenden Teilbetrag der neuen Aktien im Verhältnis von 2 zu 1 den Aktionären zum Bezuge anbieten. Ferner besteht die Absicht der Einführung der neuen Aktien an der Berliner Börse. Dieser Kapitalerhöhungsantrag fand die einstimmige Genehmigung der Generalversammlung. Auch die diesbezügliche Satzungsänderung wurde einstimmig angenommen.

Die Restzahlung für dem Reiche überlassene ausländische Wertpapiere.

Im Hinblick auf die Verordnung vom 4. Dezember 1919 sind Zweifel darüber aufgetaucht, ob diejenigen, welche auf Grund der Bekanntmachung vom 26. März 1919 ausländische Wertpapiere an das Reich abgeliefert haben, zur Wahrung ihres Anspruches auf die Restzahlungen Anmeldungen irgendwelcher Art zu machen haben. Es sei daher mitgeteilt, daß der Anspruch auf die Restzahlung für die dem Reiche überlassenen Wertpapiere durch die Verordnung vom 4. Dezember 1919 nicht berührt wird. Es sind also keinerlei Anmeldungen bei Banken oder amtlichen Stellen erforderlich, um den Beteiligten den Anspruch auf die Restzahlung zu sichern.

Akt. Ges. für Zellstoff- u. Papierfabrikation.

Wie gemeldet, ist eine Kapitalverdoppelung auf 24 Mill. Mark geplant. Der Jahresabschluß für 1919 weist einen Bruttoüberschuß von 11,67 Mill. M aus. Nach Bildung eines Abschreibungskontos von 3 Mill. M und von Abschreibungen auf Wertpapiere im Betrage von 431 368 M sowie nach Abzug der Unkosten etc. verbleibt ein Reingewinn von 3 280 822 M (l. V. 2 116 Mill. M). Hieraus werden 25 % (l. V. 15 % + 10 % Bonus) Dividende verteilt.

Vorläufiges Ergebnis der Zinkbestandsaufnahme. Im Hinblick auf die gewaltige und zum Teil un-erklärliche Steigerung der Zinkpreise im Freiverkehr in den vergangenen Monaten war, wie mitgeteilt, eine Bestandsaufnahme für Zink angeordnet. Die Frist hierfür läuft heute ab. Soweit sich das Ergebnis überblicken läßt, das durch Nachprüfungen und Kontrollen noch verbessert wird, wird heute schon mitgeteilt, daß genügend Zink vorhanden ist, das zum beachtlichen Teil als Kapitalanlage benutzt wurde.

Gustav Genschow u. Co. A.-G., Berlin. Die Gesellschaft, die bekanntlich ihr Stammkapital um 160 Mill. M erhöht, verzeichnet für 1919 nach 179 237 M (l. V. 275 324 M) Abschreibungen einen Reingewinn von 603 029 M (490 455 M). Die Dividende beträgt auf die Vorzugsaktien bekanntlich unverändert 4%, auf die Stammaktien 16% (14%).

Ausdehnung der Deutschen Togo-Gesellschaften auf Südamerika. Die Deutsche Togo-Gesellschaft beruft auf den 8. April eine außerordentliche Hauptversammlung ein, die über Ausdehnung des Betriebes nach Südamerika Beschluß fassen soll. Bei Zweigniederlassungen in Ländern, in welchen Spanisch oder Portugiesisch als Landessprache gilt, soll die Firma den Namen Compania alemana de Togo führen. Anträge über Ausdehnung stehen auch auf den Tagesordnungen der an demselben Tage stattfindenden Hauptversammlungen der Togo-Pflanzungs-A.-G., der Anpflanzungsgesellschaft, der Gadjia-Pflanzungs-A.-G. und der Pflanzungsgesellschaft Kpeme.

Basler Handelsbank. Der Reingewinn beträgt 4 027 880 Fr. (4 327 350 Fr.), woraus unverändert 8% Dividende verteilt und 127 880 Fr. vorgetragen werden. Die Bilanz weist als Verpflichtungen aus 38 06 Mill. Fr. (31 54 Mill. Fr.) Tratten und Anweisungen, 119 45 Mill. Fr. (156 65 Mill. Fr.) Kontokorrentkreditoren und 64 46 Mill. Fr. (58 00 Mill. Fr.) Obligationenlauf, dagegen an Wechseln 102 12 Mill. Fr. (101 61 Mill. Fr.), an Effekten 6 07 Mill. Fr. (7 54 Mill. Fr.), an Debitoren 1 805 Mill. Fr. (1 679 93 Mill. Fr.), an Bankguthaben 26 27 Mill. Fr. (28 02 Mill. Fr.) und an Syndikatsbeteiligungen 3,28 Mill. Fr. (2 80 Mill. Fr.).

7% Diskont der Schwedischen Reichsbank. Die Schwedische Reichsbank hat die Diskontsätze von 6% auf 7% erhöht. Dies ist ein Zeichen starker Geldspannung. Einen gleich hohen Diskontsatz weist im Augenblick nur noch Finnland auf.

Dividendenvorschläge. Die Bank von Schaffhausen schlägt 5% Dividende (in den letzten 10 Jahren 6%) vor. — Die Oesterr. Daimler Motoren A.-G. verteilt für 1918 3% (l. V. 10%) Dividende.

Neueste Drahtberichte.

Ausbau des Kölner Hafens.

Köln, 19. März. Kölner Blätter melden: Eine Erweiterung des Kölner Hafens ist durch eine besondere Gesellschaft mit 30 Mill. M Stammaktien und 3 Mill. M Vorzugsaktien ernstlich geplant. Die Vorzugsaktien sollen mit etwa 7fachem Stimmrecht lediglich in Kölner Hand bleiben. Die Stammaktien und die später auszugebenden Obligationen sollen auch an das Ausland abgegeben werden.

Zur Schaffung der tschecho-slowakischen Aktienzettelbank. Prag, 20. März. Das tschecho-slowakische Prodröbro meldet: Die Regierung legte neulich das angekündigte Gesetz über die Aktienzettelbank vor. Die einzelnen Abschnitte des Entwurfs sind: Verwaltung der Bank, Geschäftsordnung, Staatsaufsicht, Bankgeschäfte usw. Die Aktien lauten auf 500 Kronen nominale. Das Aktienkapital soll 25 Mill. Kronen betragen. Das Bankprivilegium wird auf 20 Jahre verliehen, während welcher Zeit die Regierung auf das Recht der Ausgabe von Staatsnoten verzichtet.

Waren und Märkte.

Die Lage am Weinmarkt.

Mannheim, 20. März. (Wochenbericht.) Die Tendenz in Rheinhesen hat sich am Weinmarkt noch nicht geändert. In den letztvergangenen Wochen sind die Preise für 1919er Wein weiterhin gestiegen. In Rüdheim bei Bingen ging solcher aus besseren Lagen zu 32 000 M das Stück in anderen Besitz über. In Bingen wurden vereinzelt 35 000 M und mehr erlost. In der Ingelheimer Gegend brachte 1919er im allgemeinen 28 000 M und mehr, 1918er 30 000—35 000 M das Stück. In Ockenheim wurde 1919er zu 21 000 M, in der Gegend von Wittlich zu 28 000—30 000 M das Stück verkauft. Dagegen wäre aus dem Rheingau gemeldet, daß die Nachfrage nach 1919er Wein ruhiger geworden sei, aber immerhin noch anhalte. Die Forderungen für das Stück belaufen sich auf 40 000 M und mehr.

Die Lage am Metallmarkt. Im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen wird aus London eine starke Verflattung an der Metallbörse mangels deutscher Nachfrage gemeldet. — In Berlin fehlt es an Geschäftslust. U. a. schwankte Silber in den letzten Tagen zwischen 1700—2100 M.

Schluß des redaktionellen Teils.

Bel Kopfschmerz
Hofapotheker Oskar ärztlich
ifrovanille bevorzugt.

Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben. 211

Marx & Goldschmidt, Mannheim, C 2, 23, Telegramm-Adresse: MARGOLD Fernsprecher Nr. 56, 1637 und 6857 Privädbüro Nr. 6436

Wir sind freibleibend	Käufer	Verkäufer
Atlas Lebensversicherung	250	270
Baumwollspinnerei Lampertshausen	250	270
Bayerische Brauerei Kaiserbräu	250	270
Brauerei Eggen	100	175
Brauerei Mönning	230	225
Brenn. Boveri, Mannheim (junge Aktien)	240	250
Dampfschiffahrtsgesellschaft Norddeutscher Lloyd	148	151
Deutsche Erdöl- und Gasgesellschaft	720	720
Deutsche Petroleum	870	878
Elmaswerk Kaiserbräu	280	280
Erste Deutsche Remis-Gesellschaft	410	420
Fahrzeugwerke Ansbach	355	300
Fliak Eisenwerke	170	173
Hansa Lloyd	270	270
Hofapotheke	360	290
Kaiserbräu	495	495
Kl. u. Schenke & Sieder (junge)	210	210
Korn Mehlerei	240	245
Kolbener Baumwoll	200	—
Köln, Koop & Kasch	100	100
Linienamt Maximilian	145	147
Litz Gelsenkirchen	172	175
Maschinenfabrik Oberkassel	205	208
Maschinenfabrik Schenck & Co. (junge)	170	—
Mosbacher Aktienbrauerei	90	95
Motorenfabrik Darmstadt	125	128
Nackelschiffahrtsgesellschaft	—	880
Oesterr. Reichsbank	8 850	8 850
Rud. & Wismar	170	175
Rheinische Eisenwerke	148	152
Salzwerk Heilbronn	—	310
Schiffahrtsgesellschaft (Vorzugs)	170	—
Schiffahrtsgesellschaft (Stamm)	180	—

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung

Führung von provisionsfreien Konten und Scheckkonten mit Zinsvergütung

Annahme von Depositengeldern

Aufbewahrung, Verwaltung und Verlosungskontrolle von Wertpapieren in offenen Depots

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten, Geldsorten und Zinsscheinen

Auskunftserteilung und Beratung im Wertpapierwesen.

Wir sind freibleibend	Käufer	Verkäufer
Schiffahrtsgesellschaft Offenbach	155	163
Stahlwerk Mannheim	225	—
Südwestdeutsche Jute	138	142
Wegmannsche Restauration	230	235

Pfandbriefe und Stadtauflagen.	Käufer	Verkäufer
4% Frankfurter Hypothekbank	105.—	108.—
4% Hamburger Hypothekbank	107.—	102.80
4% Meiningener Hypothekbank	104.80	106.—
4% Pflanzungs Hypothekbank	108.—	—
4% Rheinische Hypothekbank	103.50	103.75
4% Aachener Stadtauflage	107.—	108.—
4% neue Dresdener Stadtauflage	103.75	104.50
4% neue Heidelberger Stadtauflage	99.50	100.50
4% Kölner Stadtauflage	12.—	—
4% Meiner Stadtauflage	107.—	108.—
4% Mannheimer Stadtauflage	108.—	105.—
4% Saarbrücker Stadtauflage	108.—	108.—
4% Wiesbadener Stadtauflage	103.—	—

Öffentliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Montag, 22. März gelten folgende Marken:

Für die Verbraucher:

Butter: Margarine 1/2 Pfund zu Mk. 2.— für die Fett-

Wasser: 1/2 Pfund zu Mk. 1.04 für die Buttermarkte 99

in den Verkaufsstellen 351—500.

Speck: 250 Gramm zu 46 Pfg. und 200 Gr.

in den Verkaufsstellen 1—1000.

Speck: für je 250 Gramm die Fettmarkte 1—3.

Haushaltungsmehl: für 400 Gramm Haushaltungsmehl

(das Pfund zu Mk. 2.50) für die Er-

wachung der Weilmärkte 2 und für Kinder den

Stammobstmarkt der Brotfabrik für Kinder in

den Bäckereien und Wehlspiegelgeschäften, die

bei der Bestellung die Weilmärkte 2 beje-

lungsmenge den Stammobstmarkt abgestempelt

haben.

Ein kleiner Teil der Verkaufsstellen konnte

wegen des Eiertags nicht rechtzeitig besetzt

werden. Bei diesen Verkaufsstellen kommt das

Wehl erst am Montag zum Verkauf.

Mager- oder Futtermehl: für 1/2 Liter die Marke 126

gilt ab Sonntag.

Süßholz: 500 Gramm für die Süßholzmärkte A in den

Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1000. Der

Dreis beträgt für das Pfund Mk. 1.45.

Kindergucker: 400 Gramm für die Kindergucker-

märkte 54 in den Verkaufsstellen 1—1000.

Kartoffeln: für 1 Pfund Kartoffeln (das Pfund

zu 30 Pfg.) und 2 Pfund Speckmehle (das

Pfund zu 30 Pfg.) die Kartoffelmärkte 245 in

den Verkaufsstellen 515—1000.

Speck: 250 Gramm zu 46 Pfg. und 250 Gr.

Speck zu Mk. 2.— für die Speckmehlmärkte

22 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen

1—1000.

Abstempelung der Weilmärkte.

Die Abstempelung auf die durch den Buchdrucker-

Streik verursachte Störung unserer regelmäßigen

Abstempelung legen wir für die Abstempelung

der Weilmärkte 1 eine Nachfrist bis einschließlich

Dienstag, den 23. ds. Mts. fest. Die Abstempelung findet

bei dem Bäckmeister Georg Schneider, O 7, 8 und

bei dem Wehlspiegelgeschäft Salzer, Kugelenstr. 8

statt. Später ist jede Vorkaufleistung ausgeschlossen.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: Margarine 1/2 Pfund zu Mk. 2.— für die

Verkaufsstellen 721—782 und 855—1000 in

Verkaufsstellen Q 2, 5 am Montag, den

22. ds. von 9—3 Uhr; ferner die gleiche Menge

für die Verkaufsstellen 783—854 in der Höhe

O 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21,

22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,

61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80,

81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99,

1000. Freilagerungsmärkte am Montag, den

22. ds. von 9—3 Uhr. Ausweis, Körbe und

möglichst Schecks als Bezahlung mitbringen.

Speck: 1/2 Liter, Verbraucherpreis Mk. 2.30 für

die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 85, 87—277.

Speck: 1/2 Liter, Verbraucherpreis Mk. 2.30 für

die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 85, 87—277.

Bekanntmachung.

In unserer Bekanntmachung vom 18. ds. Mts. haben wir an die Besonnenheit unserer Arbeitnehmer appelliert und insbesondere die Wiederherstellung der gesetzmäßigen Vertretungen der Arbeitnehmer verlangt. Diese Aufforderung ist erfolglos geblieben; statt dessen haben die Arbeiter zum größten Teil nicht nur die bisher schon mehrfach geübte passive Resistenz fortgesetzt, vielmehr auch erneut beschlossen, die ungesetzlichen revolutionären Betriebsräte aufrecht zu erhalten. Sie haben des weiteren durch gewaltsames Eindringen in das Verwaltungsgebäude, sowie durch andere gewaltsame Eingriffe in den Betrieb jede geregelte Geschäftsführung unmöglich gemacht.

Die Angestelltenschaft hat durch einstimmig gefassten Beschluß vom heutigen Tage erklärt, dem revolutionären Betriebsrate die Anerkennung zu versagen und keine Weisungen von demselben, vielmehr solche nur von der Direktion entgegennehmen zu wollen.

Es ist klar, daß unter diesen Umständen von einer ordnungsmäßigen Fortführung des Betriebes nicht die Rede sein kann. Wir sehen uns deshalb gezwungen, den Betrieb in unserer Abteilung „Automobilbau“ mit Wirkung vom heutigen Tage an zu schließen und die Kündigung der gesamten in dieser Abteilung beschäftigten Arbeiter auszusprechen.

Mannheim, den 20. März 1920.

Benz & Cie.

Rheinische Automobil- & Motorenfabrik A.-G.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Wir haben mit Wirkung vom heutigen Tage den Betrieb in unserer Abteilung „Automobilbau“ eingestellt, nachdem durch Bildung eines ungesetzlichen revolutionären Betriebsrates und durch andere Eingriffe in die Geschäftsführung seitens eines Teiles der Arbeiterschaft die ordnungsgemäße Fortführung des Betriebes unmöglich gemacht worden ist.

Wir weisen darauf hin, daß zur Geschäftsführung und Vertretung unserer Firma nach wie vor lediglich deren gesetzmäßige Organe befugt und berufen sind.

Mannheim, den 20. März 1920.

Benz & Cie.

Rheinische Automobil- & Motorenfabrik A.-G.

Die Direktion.

Todes-Anzeige.

Freitag, den 19. März 1920 ist unser

Vorkalkulator

Herr Josef Engel

infolge eines Schlaganfalles verschieden. Die Firma verliert in dem Verstorbenen einen tüchtigen, pflichttreuen Mitarbeiter, dem sie stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Brown, Boveri & Cie., A.-G.

Mannheim-Käferthal.

Statt besonderer Anzeige.

Oesterns abend 8 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treu- besorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Philipp Maldinger

Schreinermeister im 60. Lebensjahre.

Mannheim (Dalbergstr. 12), den 20. März 1920.

In tiefer Trauer: Rosina Maldinger nebst Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 1 1/2 Uhr, statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend entschlief sanft und unerwartet nach leichter Erkrankung unsere liebe Tante

Fraulein Elise Schmidt

Lehrerin a. D. im 86. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Elise Frel.

MANNHEIM (M 3, 3), 19. März 1920.

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 24. März, nachmittags 2 Uhr, statt.

Von Blumenspenden und Besuchen bitten wir dankend abzusehen.

Allen denen, die uns bei unserm schweren

Verluste durch Krankspenden u. andere Zeichen der Teilnahme erweist haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Rothenhöfer für seine erhebenden Worte am Sarge, ferner der Direktion Beamten- und Arbeiterschaft der Firma Benz & Cie., dem Sängerbund Mannheim und dem Vertreter der Mannheimer Arm nkommission für die Worte treuen Gedenkens an den teuren Entschlafenen, sowie allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Marie Hartmann, geb. Hoffmann

Kurt, Hellmut u. Ilse Hartmann.

Ihre Vermählung zeigen an:

Werner Nosblisch Reg. erungsbeamelter

Paula Nosblisch geb. Joerg

Berg, Gladbach Köln

17. März 1920.

Realste Ebevermittlung! Ca. 200 Damen und Herr. jeden Standes. Sol. Anbahnung. Kostent. Kauf b. Goldstein, Berlin W 15, S.

Kaufe aller Art Möbel Goldstein, T. S. 1. Postkarte genügt. 26306

Bücher-Revisionen

Prüfung von Bilanzen sowie Neueinrichtungen, übernimmt versierter Bücherrevisor und Treuhänder, gerichtl. Sachverständiger, Steuererklärunen, la. Referenzen. Oscar Möller, Mannheim. Emil Hechelstraße 6. 2930

Statt Karten! B 7430 Gannchen Dehoust Michael Treiber Verlobte. Gedehnfels Heidelberg-Wieblingen 21. März 1920

Statt Karten. Adolf Fiesche Anna Fiesche geb. Stein 87719 Vermählte. Mannheim, den 18. März 1920.

Danksagung. Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer teuren Verstorbenen, Frau Karoline Stephan Wwe. erwiesene Teilnahme, sagen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust unserer unvergesslichen Gattin und Mutter 2692 Frau Julie Städen drücken wir unseren wärmsten Dank aus. Josef Städen und Kinder.

Nutzholz-Versteigerung

bes. Bad. Forstamtes Schönau i. N. am Donnerstag, den 25. März d. J., 10 Uhr im „Löwen“ in Heiligkreuzsteinach über 44 Eichen I.—III. Kl., 19 desgl. IV., 30 desgl. V.—VI., 32 Eichen IV.—VI., 8 Ahorn III.—V., 5 Buchen II.—IV., 1 Erle VI., 220 Forten- und Lärchenabschnitte I.—III., 126 Lärchenstämme IV.—VI. Kl., 50 Eter forlen Schindelhölz und etwa 25 Eter Erlentwellen aus Domänenwald Distr. I Adlerstein (Forstwart Fath in Altmendorf und Distr. II Waldeder Schloßwald (Forstwart Reinhard in Heiligkreuzsteinach). 3862

Mittelschiffenz (Amt Mosbad)

Stammholz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. März d. J., 10 Uhr verzeichnen wir, jeweils vorm. 1/10 Uhr beginnend, folgende Holz:

252 Eichen von 0,15 bis 4,05 Fhm. Inhalt

29 Fichten von 0,12 bis 1,06

8 Hainbuche von 0,34 bis 0,76

2 Aspen 0,52 und 0,60

Zusammenkunft am 1. Tag Abt. XI bei der Kaiserbuche.

Zusammenkunft am 2. Tag Abt. V beim See.

Sodann am 2. Tag nach der Versteigerung werden im Submissionsweg auf dem Rathaus 72 Reibuchen von 40—75 cm Durchmesser mit einem Inhalt von 112 Fhm. vergeben. Die Angebote sind nicht getrennt nach Klassen, sondern insgesamt auf ein Angebot pro Fhm. einzureichen und zwar geschlossen und postfrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Buchenstammholz.“

Gemeinderat: Febr. 8750

Achtung! Werkstätte für modernes Polier- u. Beizverfahren

Übernahme sämtliche alte, sowie neue Möbel zum beizen und aufpolieren. Für gute und dauerhafte Arbeit garantiert. Postkarte genügt. Heffrich, Gr. Wallstadtstr.

Achtung!

MARCHIVUM



Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien
H.A. Winkelhausen
Preussisch-Stargard

General-Vertretung für Baden: Mondorf & Mellert, Karlsruhe, Lenzstrasse 5, Telefon 4993.

National-Theater.
Sonntag, 21. März 1920. 34. Vorst. im Kdow. C
Die Jüdin
Anfang 6 Uhr. Hohe Preise. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 21. März 1920
Einsame Menschen
Anfang 6 1/2 Uhr. 88 Ende nach 9 1/2 Uhr.

Nationaltheater Mannheim.
Voranzeige.
Sonntag, den 28. März 1920, nachmittags 4 Uhr.
Zum ersten Male:

Palestrina
Kunstliche Regenbe in 3 Aufzügen von
Jans Vignier.
In Szene gesetzt von Karl Hegemann.
Kunstliche Leitung: Wilhelm Furtwängler.
Schauspieler: Heinrich Braun, Walter Gänther-Braun, Seamus; Hans Rabling, Torone; Heinrich Tiemer, Resonario; Paul Ruhn, Ogino; Elie Tichkau, Silla; Rinnig Senpald.
Weber Marie!
In dieser Aufführung bleibt den Meistern der Welt die Ehre vorbehalten auf die von ihnen gemieteten Plätze bis Montag, 22. März, nachmittags 5 Uhr gewährt Kartenbestellungen (ausgenommen für Siebentel, Vortiere und 4 Rang) werden zu dieser Vorstellung schriftlich (mittels Bekleidungs) von heute ab an der Theaterkasse entgegengenommen. Bestellortensortende vortreibt in haben. Beginn des allgemeinen Vorverkaufes Mittwoch, den 24. März, nachmittags 10 Uhr an der Theaterkasse. Die Ausgabe der Karten für nichtnummerierte Plätze, sowie für den 4. Rang findet am Tag vor der Vorstellung statt.
Mannheim, 19. März 1920. Die Intendanten.

Nibelungensaal - Rosengarten Musikverein E. V.
Lehrer-Gesangverein M'h.m.-L'hafon.
Charfreitag, den 2. April 1920, nachm. 4 Uhr
Gemeinsame Aufführung
Jesus
Oratorium von Paul Gilsor.
Jesus Leiden, Tod u. Auferstehung
Leitung: Karl Woldt.
Chor: Musikverein, Lehrergesangverein, Kinderchor (Oberlehrer Meiss).
Das Orchester des Nationaltheaters.
Solisten:
Eise Tuschkan (Sopran)
Walter Gänther-Braun (Tenor)
Fritz Seefried (Bass)
Johanna Lippe (Alt)
Heinrich Tiemer (Bariton)
Orgel Arno Landmann.
Bestellkarten für den allgemeinen Verkauf: Vorbeh. Plätze im Saal 8.-, Stehplätze 2.- Mk.
Donnerstag, den 1. April, abends 7 Uhr
VORKONZERT
Generalprobe:
Eintrittskarten zu 6.-, 5.-, 4.50, 4.-, 3.50, 2.-, 1.50, 1.-, 0.50, zuzüglich Lustbarkeitssteuer. Karten ab 22. März an der Konzertkasse Heckel O 3, 10. 3850

Mannheim - Musensaal - Rosengarten.
Dienstag, den 23. März 1920
8. Musikalische Akademie
des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters
Leitung: Wilhelm Furtwängler
Solisten: Eilriede Müller (Sopran)
Johanna Lippe (Alt)
Max Lipmann (Tenor)
Wilhelm Fentzen (Bass)
Der Musikverein
Der Lehrergesangverein.
L. v. Beethoven, Neunte Symphonie mit Schloßberg über Schillers Ode an die Freude
Kasseneröffnung halb 7 Uhr. Anfang genau 7 Uhr. Ende halb 9 Uhr. 574

Kartenverkauf in der Holmskallienhandlung v. K. Ferd. Heckel und am Konzertabend an der Kasse des Rosengartens.
Die öffentliche Hauptprobe (Vorkonzert) findet Montag, den 22. März, abends 7 Uhr statt. Karten hierzu bei der Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel und abends an der Kasse.

Palast-Theater
Die Herrin der Welt! (VII. Teil)
Die Wohltäterin der Menschheit
Anfang 4 Uhr. Samstags u. Sonntags 2 Uhr

Getrocknetes natürliches Gänzel „Raymond“
für Kekuchen, Röhrer, Kuchen-Bäckerei.
Großverkauf: 13. Wagemannstraße Wiesbaden
In allen besseren Lebensmittel-Geschäften und Drogerien zu haben. 3762

Drahtstifte
große u. kleine Posten gesucht
Ernst Nickel & Co., C/No. St. Agatha 5.

Unsere Büros befinden sich ab
22. März
bis zur Fertigstellung des Umbaus in
D 5, 1, I. Stock.
Bank-Commandite
Friedrich Stern & Co. 831

Oster-Kurse
zur gründlichen Ausbildung als Kantoristin usw.
mit Spezialkursen für Schulentfessene
beginnen am **12. April:**
Ankunft und Prospekte kostenlos durch:
Privat-Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Kunststrasse Tel. 7105. 510

CA-FA-SO
Hauptstraße 11
Carl Fab & Söhne, Konditoreiwarenfabrik, Heidelberg, früher Cafe Haarlaß
Künstlerisches, modernes Konditorei-, Café- u. Weinhaus
Süddeutschlands
Erstklassige Küche Vorzügl. Weine
Täglich Konzert erster Solisten

Büro-Möbel
aller Art wie:
Flachschreibtische
Rolljalousiepulte
Büro-Tische
Sessel und Stühle
Registraturschränke
Telephonzellen
Empfangszimmer
Flurgarderoben
Aktenschränke
Schreibmaschinenische
Kartentische usw.
sofort lieferbar.
Friedmann & Seumer
M 2, 11 Mannheim M 2, 11
Fernsprecher 7159. 348

Am **14. April** beginnen die **Oster-Kurse**
Privat-Handelsschule **Vinc. Stock**
Planken **P3,1** Fernspr. 1792
Tages- u. Abendkurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung u. s. w. beginnen am 1. jeden Mts. Prospekte

KASINOSAAL.
Freitag, den 26. März, abends 7 1/2 Uhr
Lustiger Abend WILLI BRAUN
Andersen, Morgenstern, Kreuz u. Quer durch Dialekte (Bayrisch, Fränkisch, Schwäbisch, Wienerisch, Steyrerisch, Tirolerisch) Heitere Konzerte, Lieder am verfluchten Klavier (u. a. die Tanzstunde) Scherzen u. Späße.
Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.- im Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14a. 3890

Zahn-Praxis B 7717
Dent. Paul Lösche
Breitestr. 8 1, 2 Breitestr.
Telephon 4907
Anfertigung künstlich. Zähne mit und ohne Gaumen-Platte
Kronen- u. Brücken-Arbeiten in Gold- u. Unedel-Metall.
Langjährige Pachtigkeit >> Gedieg. Arbeit, reelle Preise.

Marta Adam Putz-Lehrkurse
terstkl. Fachausbildung für Selbstbedarf und Beruf. Anmelde tag 11-1 Uhr (auß. Samstag) Beethovenstraße 12, I. Buss

ACHTUNG!
Zu verkaufen B 7003
ein gewinnbringendes Patent für elektrische Lichtanlage
patentamt. gesch. Zu erst. bei Elektrotech. Rudolf von Panocha, Bernsteins. Lindenstraße Nr. 7.

Stahl Teils sofort bzw. in 14 Tagen lieferbar. **Eisen**

Ca. 80-100 Tonnen **MONIEREISEN**, 10 und 12 mm Ø, 10-12 m lang.
Ca. 20 Tonnen **la. elektrolytisch verzinkte Bleche**, Nr. 23 und Nr. 24, = 0,56 mm u. 0,50 mm, Format 1x2 m.
Ca. 15 Tonnen **la. verblechte STAHLBLECHE**, Nr. 13 = 2 mm, Nr. 14, = 1,75 mm, Format 1x2 m.
Ca. 12 Tonnen **RUNDEISEN in Nietensstärke**, 13 und 16 mm Ø.
Ca. 8 Tonnen **MONIERUNDEISEN**, 18 mm Ø, 10 bis 12 m lang.
Ca. 14 Tonnen **la. schmiedeeiserne Gasrohre** mit Gewinde u. Muffen und zwar:
schwarz: ca. 8 to. 1/4 bis 2 1/2 " = 6 " 1/4 " 2 "
Ca. 8 Tonnen **AUSSCHUSSGASROHRE**.
Ca. 1,3 Tonnen **Mannesmann-Stahlrohre**, naltke, 110x62 mm.
Blankgez. SECHSECKIGESCHRAUBENMATERIAL
Dimensionen: 16 19 20 21 23 24 26 mm
Vorräte: 3241 8907 6815 2576 5099 3623 2316 kg
Dimensionen: 28 29 33 36 mm
Vorräte: 1216 4635 5156 5974 kg
la. isolierter SILBERSTAHL:
2, 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12, 13, 15, 17 mm Ø
Wärmegewalztes S. H. BANDEISEN:
Reichhaltiges Lager in sämtlichen gebräuchlichen Dimensionen.
Breite von 16 mm bis 100 mm
Stärke " 1 " " 7 "
Ca. 250 Tonnen **S. H. RUNDSTAHL, rohwalzt:**
rund: 30, 32, 35, 36, 40 = 100 mm Ø, von 5 zu 5 mm steigend
flach: 150x135 mm
vierkant: 130, 140, 170 mm.
Ca. 20 Tonnen **schlesisches Hüttenroheisen**
Ca. 10 Tonnen **ungeschmolzenes WEICHEISEN in Blöcken**
Ca. 300 Kilo **BANCAZINN in Originalblöcken**
Ca. 2000 Kilo **PHOSPHOR - KUPFER, 10 % ig.**
Fernspr.: 334
Ca. 1500 Spinnr. **KABELSCHUTZEISEN** mit 66 mm l. W.

Mannheimer Eisen- und Stahl-Lager
Dietsche & Rosbach
Kommanditgesellschaft
MANNHEIM.
Fernspr.: 8006, 8195, 4409. Telegr.-Adr.: Eisenstahl.

Mannheimer Fröbel-Seminar M 1, 6.
(Städtisch subv. Lehranstalt.)
I. Seminar für Kindergärtnerinnen und II. Lehrgänge für Jugendleiterinnen. (Abschlußprüfungen unter staatl. Leitung.)
III. Fröbelische Kinderpflegerinnenschule.
Beginn neuer Lehrgänge **Donnerstag, den 15. April 1920.** 3674
Prospekte, Anmeldungen u. Auskünfte durch **Die Verwaltung.** Telefon 7834.

Schweizer Bürger
von Mannheim und Umgehung!
Wir haben vor kurzem unseren Mitgliedern sowie den uns bekannten Adressen durch Zirkular wichtige Mitteilungen bezüglich Bedarfartikelbezugs zugehen lassen. B 7444
Landsteute, die solche nicht erhalten haben, aber sich dafür interessieren, mögen uns unverzüglich ihre Adresse unter Angabe ihrer Pass-Nummer schriftlich mitteilen.
Schweizer Unterstützungsverein „Helvetia“
Dr. Kunz, Rheinwillenstr. 15.

Markt-Wagen
Leiterwagen, Kastenwagen, Ersatzräder
in grosser Auswahl 3904
H. Reichardt, E 2, 10.

Sächsische Grosshandlung
in Tabakfabriken 57736
sucht dauernde Verbindung
mit leistungsfähiger Tabak- und Zigarettenfabrik. Angebote an Rich. Hoffmann, Postfach, Zimmer 110



Verlobte Möbel
am besten u. vorzuziehbarsten bei
Lippmann
Nachf. - F 2, 8.

Herrenfilzhüte
werden wie neu, gewasch- geläutert, modernisiert. - Gegründet 1873. - Dreifachgeleitet 1902. - Fabrik - Zweigstelle: K 8, 10 557
Kopplorstrasse 33
Laurentiusstrasse 25
- Wo kann ein Filzhut 2 mal wöchentlich abends d. Wollwäcker erlernen. Nähmaschine kann gefreit werden. Ang. u. P. C. 75 an die Geschäftsstelle d. Filzhüte. 57664

Fattoribon
werden abgegeben bei
M. Rothweiler
K 4, 5 3431
Telephon 230.

Gebildete Damen
zu franzö. Stiel gewasch- lungen um. P. E. 77 a. b. Geschäftsstelle. 57671

Industrie-Anzeiger



NUTZWAGEN

Last- u. Lieferungswagen
Feuerwehr-Fahrzeuge
Strassen-Sprengwagen
Spezial-Fahrzeuge für
Müllabfuhr und Flüssigkeits-Transporte.

Unübertroffen in
Güte u. Ausführung

BENZWERKE GAGGENAU

BADEN 521

Verkaufsstelle für den Mannheimer Bezirk:
BENZ & CIE., A.-G., Stadtbüro Mannheim, P 7, 24

„RHENUS“, Transport-Gesellschaft m. b. H.

Tele. 755, 1616, 7299. **MANNHEIM** Telegr.-Adr.: Rhenu
Mainz — Frankfurt a. M. — Köln — Düsseldorf — Rotterdam — Antwerpen — Basel

Spedition
Sammelerkehr • Lagerung • Versicherung
Ausführung von Transporten aller Art.

Import- und Export-Verkehr.

Durchfrachten nach und von allen Pflzen, auch Uebersee.

Schiffahrt

Ellgütertampfer-Verkehr von Straßburg—Kehl, Karlsruhe, Mannheim—Ludwigshafen a. Rh., Frankfurt a. M. nach u. von allen Rheinstationen bis Rotterdam, Amsterdam u. Antwerpen.

Schleppschiffahrt von Rotterdam—Amsterdam, Antwerpen, Duisburg—Basel und Frankfurt a. M., sowie umgekehrt in Verbindung mit der

Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vormals Fendel, Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl—Rotterdam—Antwerpen und der E63
Bad. Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl—Rotterdam—Antwerpen.

Mannheimer Bank

Aktien-Gesellschaft
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank
Hauptbüro: **L 1, 2** Teleph. 7288—7283
Spar- und Depositenkasse **Q 2, 5** Teleph. 6167
Postcheckkonto Karlsruhe No. 16900

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Annahme von **Spar-Einlagen**

in jeder Höhe bei höchstmöglicher Verzinsung
je nach Kündigungsfrist. S70

Büro-Möbel

in grösster Auswahl.
Siets sofortige Lieferung.

Daniel Aberle

G 3, 19 Mannheim G 3, 19
Fernsprecher 1526. 522

ABDA

Allgemeine Darlehn- und Privat-Darlehen-Anstalt
— Kommandit-Gesellschaft —

Jannstrasse **Lahr i. B.**, Ecks-Kaserstr. 30

Form. 407. Geschäftsbüro: Lahr i. B., Ecks-Kaserstr. 30

Geschäfts-Tätigkeit:

Pfandverleihen wirtschaftlich gesunder
Geschäfte des Kleinhandels und Klein-
gewerbes. — Kurse Kredite, einwandfreie
Werttransaktionen. — Warenkardis.

Vorschussfreie Gewährung von Privat-Dar-
lehen zu produktiven Zwecken an Per-
sonen jeden Standes gegen angemessene
= 562 Teilrückzahlungen =

Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche
verschweig. annehm. Geschäftsabwicklung

Kanal-Reinigungs-Institut

MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN
Weg: Wackerstr. 7 | Büro: L'halen, Baumstrasse 21
Telephon 313, Vert.: 8. Reiter | Telephon 52. 528

Kanal-Reinigung in- u. aus Abens. Kanal-Reparaturen
Beseitigung von Kanal- und Abfallverstopfungen
Beseitigung übler Gerüche — Disinfektionen.

Brecher, Mühlen
Pressen
und
Hilfsmaschinen
für

Brinck & Hübner, MANNHEIM 523
Maschinenfabrik G. m. b. H.
Schotterwerke
Eisen- und Stahlwerke
Oelmühlen, Gummifabriken
Chem. Groß- u. Kleinindustrie

**Trefftage der
Mannheimer Warenbörse**
jed. Dienstag v. 11—1 Uhr
im Börsengebäude.
Alle ehrbaren Kaufleute, gleichviel welchen
Geschäftszweiges, sind eingeladen. E6

Korell & Cie.

Spezialgeschäft für
Schornstein- u. Ofen-Bauten,
sowie

Dampfkessel-Einmauerungen
jeden Systems. E45

Neustadt a. d. Hdt. :: Ludwigshafen a. Rh.
Karolinenstr. 115, Tel. 332 Wernerstr. Nr. 14, posterte

Dieser **Priteg-Telephon-Apparat**
erfüllt alle Ansprüche! S20



Mannheimer
Privat-Telephon-
Gesellschaft m. b. H.
Teleph. Nr. 1582 u. 996



MANNHEIM
TULLASTR. 16 TEL. 7379 E64

Rolladen-Reparaturen

Übernehmen wir zur sofortigen Ausführung
durch geschulte Rolladen-Monteurs. E64

Neu-Anfertigung von Holz-
und Stahlwellblech-Rolladen

Beissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft
Tel. 1055 Mannheim-Rheinau Tel. 1055

Berthold Bock

E 5, 15 Mannheim E 5, 15

Eisenwaren, Werkzeuge,
Maschinen,

maschinentechnische Artikel
Spezialität: S88

Fabrik- u. Handwerksbedarf
Telegr.-Adr.: **Eisenbock.**
Fernsprecher: **6543.**

Neuverzinkung

von Waschwannen, Waschtöpfen,
Eimern, Fußbadewannen usw.
übernimmt S21

Carl Renninger

Verzinkerei
Industriehafen, Industriestr. 43, Tel. 1196.

Drucksachen für die gesamte Indu-
strie liefert sich selbst
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2 S71

Rolladen

Neulieferungen und Reparaturen
Spezialität: Schaufenster- und Getriebläden
Rolladen- und Jalousien-Fabrik S34

Stieren & Hermann Mannheim
Augartenstr. 33
Fernsprecher 2003 und 2772.

Dampfkessel

Dampfmaschinen • Lokomobilen

Maschinen aller Art

— auch zur Selbstdemontage —

zu kaufen gesucht. S87

Angebote unter M. T. 144 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Feldbahnleise und

Schienen, Wagen und

Lokomotiven

Je größer der Kauf zu
höchsten Preisen. S70

„Penob“
Berlin W. 15, Stiefmüller-
dam 28.

Beleuchtungs-

körper
für Stark- und
Schwachstrom

Heiz- und Koch-
apparate

Mannheimer
Elektro-
Centrale
E 2, 16.
Telephon 6376. S74